

Dr. Jacob Sturm's

Deutschlands Fauna

in

Abbildungen nach der Natur
mit Beschreibungen.

Fortgesetzt

von

J. H. C. F. Sturm, A. M.

Mitglied der Kaiserl. Leopold. Carol. Akademie der Naturforscher, der Kaiserl. Gesellschaft der Naturforscher zu Moskau, der General Union Philosophical Society of Dickinson College zu Carlisle in Pennsylvanien, des entomologischen Vereins zu Stettin, der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde zu Hanau, des zoologisch-mineralogischen Vereins zu Regensburg und der naturhistorischen Gesellschaft zu Nürnberg.

V. Abtheilung.

Die Insecten.

Einundzwanzigstes Bändchen.

Käfer.

Mit 16 illuminirten Kupfertafeln.

Nürnberg, 1851.

Gedruckt auf Kosten des Verfassers.

(Panierstraße S. Nr. 709.)

Dr. Jacob Sturm's
Deutschlands
I n s e c t e n.

Fortgesetzt

von

J. H. C. F. Sturm, A. M.

Mitglied der Kaiserl. Leopold. Carol. Akademie der Naturforscher, der Kaiserl. Gesellschaft der Naturforscher zu Moskau, der General Union Philosophical Society of Dickinson College zu Carlisle in Pennsylvanien, des entomologischen Vereins zu Stettin, der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde zu Hanau, des zoologisch-mineralogischen Vereins zu Regensburg und der naturhistorischen Gesellschaft zu Nürnberg.

XXI. Bändchen.

Käfer.

Mit 16 illuminirten Kupfertafeln.

Nürnberg, 1851.

Gedruckt auf Kosten des Verfassers.

(Panierstraße S. Nr. 709.)

V o r w o r t.

Das Erscheinen des XXI. Bändchens der Insecten hat sich gegen meinen Willen verzögert. Es umfaßt die Familien Rhysodides und Cucuiipes.

Die Gattung Anommatus, welche im vorigen Bändchen nach Aglenus ihren Platz hätte finden sollen, liefere ich hier nach.

Der unermüdete Forscher im Gebiete der Entomologie, Herr F. J. Schmidt, hat die Wissenschaft abermals mit einer neuen deutschen Art von Blindlaufkäfer (Anophthalmus) bereichert. Er entdeckte diesen Käfer in Inner-Krain in der Grotte Sez, und durch seine Güte ward es mir möglich, den Ento-

VI

mologen eine Abbildung und Beschreibung davon hier mitzutheilen.

Da es der Raum auf der Tafel gestattet, so habe ich auch eine genaue Abbildung von dem im XIX. Bändchen dieses Werkes beschriebenen *Anophthalmus Bilimekii* gegeben, um die Unterschiede der drei Arten noch besser, als es durch bloßes Beschreiben geschehen kann, zu versinnlichen.

Mürnberg, im Juli 1851.

Der Verfasser.

CLIX. Furchenwalzenkäfer.

RHYSODES. *)

Tab. CCCLXXVII.

Gattungszeichen.

Die Fühler elfgliederig, schnurförmig; das erste Glied etwas dicker und größer als die neun folgenden unter sich gleich großen Glieder, das Endglied zugespitzt. Alle Glieder, besonders die letzten mit abstehenden Haaren besetzt. (Fig. D.)

Die Lefze klein, hornig, vorn zugespitzt. (Fig. E.)

Die Kinnbacken ohne Mahlfläche am Innenrande und ohne Hautsaum; der Außenrand etwas erweitert und stumpf gezackt, die

*) Rhysodes. Illig. *Dalm. Analect. Ent.* p. 93.

J. Sturm's D. Fauna V. Bb. 21.

Spitze scharf und nach innen gekrümmt. Die Unterseite ausgehöhlt. (Fig. F.)

Die Kinnladen lederartig; der Theil der Lade, welcher die Taster trägt, viel größer als der die Lade tragende. Die Lade lang und sehr schmal, borstenartig zugespitzt; die innere Lade am Innenrande mit einem schmalen, häutigen Saum, und in der Mitte zu beiden Seiten mit einem Paar feinen und kurzen Börstchen besetzt. (Fig. G.)

Die Zunge an der Innenfläche des Kinns angewachsen, lederartig, durch einen Einschnitt in zwei schräg auseinander weisende, an der Spitze beborstete Lappen getheilt.

Das Kinn mit der Unterfläche des Kopfes verwachsen und so groß, daß es den Mund reichlich deckt, vorn zweibüchtig, der mittlere Lappen stärker vorragend *).

*) Es ist mir nicht gelungen, das Kinn mit seinen Theilen so zu präpariren, um eine genaue Zeichnung dieser Theile zu entwerfen, obgleich ich drei Exemplare dieses außerordentlich hartschaligen Käfers opferte. Die Beschreibung dieser Theile habe ich aus Erichson's Naturgeschichte der Insecten Deutschlands genommen.

Die Kinuladentaster viergliederig: das erste Glied dünner, aber von gleicher Länge mit den beiden folgenden; das zugespitzte Endglied so lang als das zweite und dritte zusammen genommen. (Fig. H.)

Die Lippentaster auf sehr langen, am Grunde genäherten, allmählich auseinander weichenden Stämmen stehend; das erste Glied walzenförmig, das zweite fast eiförmig, beide Glieder von gleicher Länge, das Endglied länglich eiförmig, etwas zugespitzt. (Fig. I.)

Die Füße alle fünfgliederig.

* * *

Der Körper (Fig. A. O.) ist walzenförmig und sehr hartschalig. Der Kopf (Fig. B. von oben, C von unten) vorgestreckt, schmaler als das Halschild, dreieckig, hinten bis zu einem engen Hals eingeschnürt und mit diesem in das Halschild eingefügt. Die an den Seiten des Kopfes stehenden Augen sind zusammengesetzt und wenig hervorstehend. Die Fühler schnurförmig, vor den Augen unter

dem Seitenrande eingelenkt und länger als das Halschild. Das Halschild ist länglich, etwas schmaler als die Flügeldecken, außen gerundet und oben mit tiefen Längsfurchen durchzogen. Das Rückenschildchen (Fig. K.) äußerlich nicht sichtbar, indem der vorderste Theil der Flügeldecken, so weit das Schildchen geht, mit diesem niedergedrückt ist, und von dem zurückgezogenen Halschild bedeckt wird. Die Flügeldecken sind lang, gleichbreit, walzenförmig; sie bedecken den ganzen Hinterleib und die unter sie eingeschlagenen häutigen Flügel (Fig. L.), welche eine querläufige Faltung, hinter der Rippe ein längliches großes, dreieckiges lederbraunes Randmahl und eine braune rautenförmige Zelle haben. Der Hinterleib hat sieben obere und sechs untere Halbringe; die Hinterbeine sind weit auseinander gerückt und mit Trochanteren gestützt. Die Beine sind etwas kurz, kräftig; die Schienen der vordersten Beine (Fig. M.) innen zwischen den beiden Enddornen, von welchen der untere gekrümmt ist, mit einem bogenförmigen, mit kurzen Börstchen gewimperten Ausschnitt; die Schienen der hinteren Beine (Fig. N.) an der Spitze nach innen erweitert. Die kurzen kräftigen Füße sind fünfgliedrig, die vier ersten Glieder sind ziemlich gleich, und mit einzelnen Borsten besetzt; das Klauenglied ist etwas schwächer als die

vorhergehenden Glieder und hat zwei einfache Klauen.

Die Gattung zeigt in mancher Hinsicht eine Uebereinstimmung mit den Caraben, auf welche schon Kirby aufmerksam machte. Diese findet sich besonders in dem Bau der Brust, des Hinterleibes und der Beine. In vielen anderen Beziehungen zeigen indessen die Rhysodes eine gleiche Verwandtschaft mit den Cucuien, namentlich den Passandrinen.

Die Käfer, von denen man die früheren Stände noch nicht kennt, bewohnen abgestorbene Bäume.

1. Ungleicher Furchenwalzenkäfer.

R. sulcatus.

Tab. CCCLXXVII. Fig. a. A.—N.

Rothbraun, glänzend; der Kopf mit zwei Furchen; das Halschild mit drei ungleichen Furchen, die äußeren abgekürzt; die Flügeldecken punktirt-gefurcht, die Schultern abgerundet.

Länge 3 bis $3\frac{2}{3}$ Linien.

Cucuius sulcatus. *Fabr. Mant.* 1. p. 165. 2. —
Syst. El. 2. p. 93. 5. — *Illig. Mag.* 3.
p. 175. 5.

Rhysodes exaratus. *Dalm. Annal. Ent.* p. 93. 3.
Gyll. Ins. Suec. 4. p. 332. 1. — *Newm.*
Loud. Mag. of nat. hist. n. ser. 2. p. 665. 3.
— *Germ. Zeitschr.* 2. p. 346. 3.

Rhysodes europacus. *Ahrens Faun. Eur.* 6. 1.

Rhysodes sulcatus. *Erichs. Naturg. d. Ins.*
Deutschl. 3. p. 300. 1. — *Küster Käf. Eur.*
6. 46. — *Redtenb. Faun. Austr.* p. 777.

In Deutschland sehr selten. Nach Illiger a. a. D. ist er einmal im Solinger Walde gefunden worden. Außerdem kommt er auch in Schweden, den Pyrenäen, Ungarn, Siebenbürgen und Croatien vor.

Roth- oder pechbraun, ziemlich glänzend. Der Kopf dreieckig, die Hinterecken gerundet, der Scheitel mit zwei tiefen Längsfurchen, die sich hinten nach außen in eine rundliche Grube erweitern, wodurch auf dem Scheitel drei glatte Erhabenheiten entstehen; an der Spitze der Stirn ein flacher keilsförmiger Einbruch, und von der Einlenkung der Fühler zieht bis zu dem eingeschnürten Hals jederseits eine scharfe Kante, welche die oberen gewölbten Theile abgrenzt. Das Halschild ist länglich, vorn mehr als hinten

verengt, die Seiten gerundet, hinten weniger einwärts gezogen und ein kurzer Theil an der Basis fast gerade, oben mit drei tiefen Längsfurchen besetzt, von welchen die mittlere durchgeht, die seitlichen aber vorn abgekürzt sind und verloren zulaufen, hinten zu einer breiten, tiefen Grube erweitert und im Grunde punktiert sind. Die Flügeldecken sind an den Schultern abgerundet, mit sieben Reihen grober und tiefer Punkte, welche, mit Ausnahme der sechsten, in ziemlich tiefen Furchen stehen; die Zwischenräume sind gewölbt und die Spitze der gemeinschaftlich abgerundeten Flügeldecken ist mit einem schiefen, wulstigen Rande versehen. Die Vorderschenkel sind verdickt, ungezähnt. Die Vorderschienen innen vor der Spitze mit einem Zahn und an der Spitze mit zwei Zähnen versehen, die Mittelschienen haben innen an der Spitze einen langen Zahn, sind aber nicht erweitert, die Hinterschienen sind an der Spitze allmählich erweitert.

2. Gleicher Furchenwalzenkäfer.

R. exaratus.

Tab. CCCLXXVII. Fig. o. O.

Rothbraun, glänzend, der Kopf mit einem tiefen, vorn in zwei Fur-

den getheilten Eindruck; das Halschild mit drei gleichen, durchgehenden Furchen; die Flügeldecken punktirt=gefurcht, die Schultern in einen spitzigen Winkel ausgehend.

Länge 3 bis $3\frac{1}{2}$ Linien.

Rhysodes exaratus. Illiger. — *Encycl. meth.* 10. p. 308. 1. — *Westwood Zool. Journ.* 5. t. 46. f. 1. — *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 301. 2. — *Küster Käf. Eur.* 6. 47. — *Redtenb. Faun. Austr.* p. 777.

Rhysodes aratus. Newm. *Loud. Mag. of nat. hist. n. ser.* 2, p. 664. 2. — *Germ. Zeitschr.* 2. 344. 2.

Rhysodes patruelis. *St. Cat.* 1843. p. 84.

In der sächsischen Schweiz bei Schandau. Kommt auch in anderen Ländern von Europa, vorzüglich in Polen, aber auch in Nordamerika vor.

Er ist dem vorigen ähnlich, aber schon durch den Umriss und die Furchen des Halschildes, so wie durch die Bewaffnung der Beine verschieden. Die Farbe ist wie bei jenem, heller oder dunkler rothbraun, glänzend. Der Kopf ist fast dreieckig, die Hinterecken abgerundet; der Scheitel hinten durch eine tiefe Furche getheilt, welche sich auf der Stirn zu einer breiten

Grube erweitert, die sich nach vorn in zwei Furchen theilt, und einen länglichen, platten Raum einschließt, der an der Spitze einen eingedrücktten Punkt trägt; über den Augen läuft eine eingegrabene Längslinie bis zu dem eingeschnürten Hals herab. Die Fühler wie bei dem vorigen, nur ist das Endglied kürzer und die Spitze nicht so lang ausgezogen. Das Halsschild ist länglich, vorn wenig verschmälert, die Seiten bis gegen die abgerundeten Vorderecken nur sehr wenig gerundet, die Hinterecken rechtwinkelig; auf dem Rücken mit drei tiefen Längsfurchen, welche alle den Vorderrand erreichen, und von denen die seitlichen hinten erweitert sind. Die Flügeldecken an den Schultern mit einer etwas ausgezogenen, nach außen gekrümmten, kurzen Spitze und sieben Reihen großer und tiefer Punkte, von welchen die inneren Reihen in ziemlich breiten und tiefen Furchen stehen, die nach außen stehenden aber immer flacher werden; die Spitze der gemeinschaftlich abgerundeten Flügeldecken außen mit einem wulstigen Rand. Die vordersten Schenkel unten gegen die Spitze mit einem kleinen Zahn, die Vordersehienen gehen an der Spitze in zwei lange Zähne aus und sind vor der Spitze innen noch mit einem Zahne bewaffnet, die Mittelsehienen sind an der Spitze innen erweitert, und an

den Hinterſchienen iſt dieſe Erweiterung faſt hakenförmig.

CLX. Rindenplattkäfer.

CUCUIUS. *)

Tab. CCCLXXVIII.

G a t t u n g s f e n n z e i c h e n.

Die Fühler elfgliederig, ſchnurförmig: das erſte Glied nur wenig dicker als die folgenden, das dritte etwas verlängert, das Endglied zugespitzt. Alle Glieder mit borſtigen Haaren beſetzt. (Fig. C.)

Die Leſze klein, vorn wenig gerundet, faſt gerade abgeſchnitten. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hervorragend, am Außenrande aufgetrieben, mit dreizähliger Spitze. (Fig. E.)

Die Kinnladen pergamentartig. Die äußere Lade etwas breiter als die innere

*) Cucuius. *Fabr. Syst. Ent.* p. 204.

rautenförmige, beide Laden an der Spitze mit einem dichten Bart besetzt. (Fig. F.)

Die Zunge in zwei häutige, auseinandergehende Lappen gespalten, deren Innenrand ziemlich stark bewimpert ist. (Fig. G.)

Das Kinn hornig, kurz, vorn und hinten buchtig verengt, der Borderrand ausgeschnitten mit stark vortretenden Ecken. (Fig. H.)

Die Kinnladentaster viergliederig: das erste Glied klein, die beiden folgenden von gleicher Größe und Dicke, das Endglied so lang als das zweite und dritte zusammen genommen, gegen die Spitze erweitert und diese gerade abgeschnitten. (Fig. I.)

Die Lippentaster dreigliederig: das erste Glied länglich, das zweite gegen die Spitze verdickt, das Endglied gegen die Spitze hin stark erweitert und gerade abgeschnitten. (Fig. K.)

Die Hinterfüße bei den Männchen viergliederig, die andern fünfgliederig. Bei den Weibchen alle Füße fünfgliederig.

*

*

*

Den Arten dieser Gattung ist eine brennendrothe Färbung der Oberseite eigen. Der Körper (Fig. A. P.) ist lang, gleichbreit, sehr flach oder plattgedrückt. Der Kopf (Fig. B.) groß, breit, dreieckig, gerade ausgestreckt, an den Seiten hinter den Augen aufgetrieben; die Stirn ist vor den Fühlern verengt und verlängert sich zwischen den Kinntbacken nach vorn; die Lippe klein, an der Spitze dieser Verlängerung stehend. Die Kinntbacken ragen vor, sind nach aussen aufgetrieben und haben eine dreizählige Spitze. Die Augen an den Seiten des Kopfes sind klein, rund. Die Fühler haben etwa die Länge des Kopfes und Halschildes, und sind fast schnurförmig. Das Halschild ist schmaler als der Kopf, etwas kürzer als breit, der Vorderrand in der Mitte bogenförmig gerundet und beiderseits an den Borderwinkeln etwas ausgebuchtet; der Seitenrand fein gezähnt; die flache Oberseite von vier flachen, aber weiten Längsfurchen durchzogen. Das Rückenschildchen mittelmäÙig groß, halbkreisförmig (Fig. L.). Die Flügeldecken lang, gleichbreit, hinten gemeinschaftlich abgerundet, platt, die Naht schmal erhaben, die Aussenseite und die Spitze mit einer erhabenen Kante umgeben, neben welcher ein senkrecht abfallender breiter Rand steht, der noch mit einem feinen Rändchen versehen ist. Die Flügel (Fig. M.) mit querläu-

figer Faltung und sehr ausgebildetem Geäder. Die drei vorletzten Hinterleibssegmente sind mit vier nebeneinander stehenden und das letzte mit zwei seitlichen Grübchen besetzt. Die Beine (Fig. N. ein vorderes, O. ein hinteres Bein) sind mäßig kurz; die Scheufel etwas keulensförmig verdickt; die Schienen dünn, rund; die Füße der Weibchen fünfgliederig, bei den Männchen sind nur die vier vordern Füße fünfgliederig, die hintersten viergliederig; das erste Glied ist sehr klein, fast verborgen, das zweite so lang wie die beiden folgenden zusammen, das Klauenglied etwas länger wie das zweite, und mit zwei starken Klauen versehen.

Die Männchen unterscheiden sich von den Weibchen außer den viergliederigen Hintersfüßen noch durch die etwas erweiterten Glieder der vordersten Füße und durch kürzere Flügeldecken.

Herr Lechner hat die Larve von *Cucuius haematodes* unter den fest anliegenden Rinden höchstens ein Jahr alter Tannenzüßen gefunden; die Beschreibung der Larve kann in Herrn Prof. Erichson's Naturg. der Ins. Deutschl. Bd. III. p. 310. nachgelesen werden.

Sie leben unter der Rinde der Eichen, Tannen und vielleicht noch anderer Bäume.

1. Scharlachrother Rindenplattkäfer.

C. sanguinolentus.

Tab. CCCLXXVIII. Fig. a. A—O.

Schwarz, der Kopf, das Halschild oben, das Rückenschildchen und die Flügeldecken scharlachroth; das Halschild oben mit vier Furchen, die Seiten fast gerade, vorn winklig, schwarz gerandet.

Länge 6, Breite 2 Linien.

Cantharis sanguinolenta. *Linn. Syst. Nat.* 2. p. 647. 1.

Cucuius depressus. *Fabr. Syst. Ent.* p. 204. 1.
 — *S. El.* 2. p. 93. 4. — *Oliv. Ent.* 4. 74.
 bis p. 4. 2. t. 1. f. 2. — *Payk. Fn. Suec.* 2.
 p. 165. 1. — *Latr. Gen. Crust. et Ins.* 3.
 p. 24. 1. — *Schönh. Vet. Acad. Handl.*
 1809. p. 52. — *Gyll. Ins. Suec.* 2. *Add.*
 VII. 1. — *Guèr. et Perch. Gen. des Ins.*
Pl. 15. — *Frisch Beschr. allert. Ins. Deutschl.*
 12. p. 40. t. 7. f. 1.

Cucuius sanguinolentus. *Dufsch. Fn. Austr.* 2. p. 270. 1. — *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 308. 1. — *Küst. Käf. Europ.* 2. 40. — *Redtenb. Faun. Austr.* p. 184.

In mehreren Gegenden Deutschlands, besonders in Oesterreich, Kärnthen, der Mark Brandenburg, Bayern.

Der ganze Käfer ist oben scharlachroth, ohne Glanz. Der Kopf auch auf der Unterseite roth, die Mandibeln, Fühler und Augen schwarz, die Oberseite uneben, stark und dicht punktirt. Das Halschild ist etwas schmaler als der Kopf, quer, und nach hinten allmählich etwas verschmälert, die Seiten gerade, schwarz eingefast, der Rand mit mehreren Zähnen besetzt, die Vorderecken vortretend, oben flach, etwas stark und ziemlich dicht punktirt, mit vier seichten Furchen durchzogen, wovon die beiden mittlern breiter und länger als die seitlichen sind, und durch die erhöhten Zwischenräume eine vorn verengte, hinten erweiterte und abgerundete leiersförmige Figur bilden. Die Flügeldecken sind lang, gleichbreit, hinten abgerundet, oben flach, mit einem seidenartigen Schimmer, sehr locker und kaum bemerklich punktirt, jede auf dem Rücken mit zwei undeutlichen, sehr schwach erhabenen Längelinien durchzogen, die Naht schmal er-

höht, die Seiten mit einer breiten erhöhten, auch um den Spitzenrand herumziehenden Kante versehen.

Auf der Unterseite ist das Halschild bis auf einen dreieckigen rothen Fleck an der Vorderseite, so wie die Brust und der Hinterleib rein schwarz oder bräunlichschwarz. Die Beine schwarz, die Fußglieder röthlichbraun.

2. Blutrother Rindenplattkäfer.

C. haematodes.

Tab. CCCLXXVIII. Fig. p. P.

Blutroth, die Fühler, die Seiten der Brust, der Hinterleib und die Beine schwarz; das Halschild oben mit vier Furchen, die Seiten gerundet, am Rande gezähnel.

Länge 5 bis $6\frac{3}{4}$, Breite $1\frac{3}{4}$ bis 2 Linien.

Cucuius haematodes. *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 308. 2. — *Redtenb. Faun. Austr.* p. 778.

Cucuius depressus. *Herbst Fuessl. Arch.* 2. p. 4. 1. t. 7. f. 1—4. — *Panz. Fn.* 94. 2.

— *Laporte d. Casteln. Hist. nat. d. Ins. 2.*
 p. 384. — *Letzn. Arbeit. d. schles. Gesellsch.*
f. vaterl. Kult. i. J. 1842. p. 152.

Cucuius puniceus. Germ. Ins. Europ. 23. 10.

In Schlessien auf dem Gesenke von Herrn Lehner gefunden; kommt aber wohl noch in mehreren Gegenden Deutschlands vor, da er von dem vorigen nicht unterschieden wurde, bis Herr Professor Erichson seine Verschiedenheit von demselben gezeigt hat.

Er hat eine etwas gestrecktere Gestalt als der vorige. Die Färbung ist dunkelblutroth, auf den Flügeldecken etwas heller und brennender. Die Fühler und Augen sind schwarz, die Mandibeln dagegen nicht schwarz, sondern roth. Der Kopf wie bei dem vorigen, punktirt, nur die aufgetriebenen Ecken hinter den Augen sind nicht wie bei jenem dicht und stark, sondern nur sparsam punktirt. Das Halschild ist besonders in seinem äußeren Umriß sehr von dem des vorigen verschieden, indem die Seiten leicht gerundet, und die Vorderecken nicht, wie bei jenem, vortreten, sondern stumpf sind; auch sind die Seiten gleichfarbig roth, sonst der Außenrand ebenfalls mit mehreren Zähnen besetzt, und die flache Oberseite ist mit vier Längsfurchen, auf gleiche Art wie bei jenem versehen. Die Flügeldecken haben ebenfalls

den seltenartigen Schimmer, sind schwach und locker punktiert, die Naht schmal erhöht, der Seiten- und Spitzenrand abgesetzt und mit einer stark erhabenen, etwas wulstigen Kante umgeben. Der Kopf und das Halschild sind auch auf der Unterseite, so wie die Mitte der Brust blutroth, der Hinterleib und die Beine röthlichschwarz, zuweilen auch ganz schwarz.

CLXI. R a n d p l a t t k ä f e r.

PEDIACUS. *)

Tab. CCCLXXIX.

G a t t u n g s k e n n z e i c h e n.

Die Fühler elfgliederig, kurz: das erste und zweite Glied dick, das dritte etwas länger als die folgenden, das vierte, sechste und achte kleiner als das fünfte und siebente, die drei letzten, eine längliche schmale Keule bildenden Glieder, größer. (Fig. C.)

*) *Pediacus*. *Shuck. Elem. Brit. Ent.* p. 185. — *Biophloeus*. *Dej. Cat.* 2. éd. p. 315.

Die Lefze kurz, vorn abgerundet.
(Fig. D.)

Die Kinnbäcken nur wenig vorragend
mit zweizahniger Spitze. (Fig. E.)

Die Kinnladen mit pergamentartigen
Laden; die äußere Lade trägt einen dichten
Bart von gekrümmten Borsten an der abge-
rundeten Spitze, die innere schmälere ist
gleichfalls an der Spitze mit gekrümmten
Borsten besetzt. (Fig. F.)

Die Zunge am Grunde hornig, vorn
häutig, in der Mitte ausgeschnitten, wodurch
zwei abgerundete Lappen entstehen, welche
am Rande bewimpert sind. (Fig. G.)

Das Kinn kurz, vorn stark und buch-
tig verengt, am Vorderrand tief ausge-
schnitten mit zahnartig vortretenden Ecken.
(Fig. H.)

Die Kinnladentaster viergliederig;
das erste Glied schmal und etwas lang, das
zweite und dritte dick und kurz, das End-
glied fast so lang wie die beiden vorherge-

henden zusammengenommen, gegen die Spitze etwas verschmälert, diese abgestutzt. (Fig. I.)

Die Lippentaster dreigliederig, etwas dick, das zweite Glied wenig kürzer als das eiförmige Endglied. (Fig. K.)

Die Hinterfüße der Männchen viergliederig, die andern fünfgliederig. Bei den Weibchen alle Füße fünfgliederig.

* * *

Der Körper (Fig. A. P. Q.) ist länglich, schmal, flach. Der Kopf (Fig. B.) ist etwas schmaler als das Halschild, hinter den Augen durch eine tiefe Quersfurche abgesetzt, nach vorn stark verschmälert, die Stirn zwischen den Fühlern eingeengt. Die Augen zusammengesetzt, kugelig, etwas vorstehend. Die Fühler kurz, die ersten acht Glieder an Größe ungleich, die drei letzten größeren eine längliche, lose gegliederte Keule bildend (Fig. C.) Das Halschild ist fast viereckig, auf dem Rücken flach, oft mit zwei breiten, seichten, vorn und hinten in eine Grube übergehenden Eindrücken bezeichnet, der Seitenrand mit Zähnen besetzt. Das Rückenschildchen (Fig. L.) ist kurz, quer. Die Flügelbe-

cken sind lang, gleichbreit, hinten abgerundet, mit einem Nahtstreif und sehr undeutlichen Spuren von Streifen versehen. Sie verbergen den Hinterleib und die unter sie eingeschlagenen häutigen Flügel (Fig. m. M.). Die Beine (Fig. N. ein vorderes, O. ein hinteres Bein) sind kurz, die Schenkel leicht verdickt oder etwas keulensförmig, die Schienen rund und dünn, an den Füßen das erste Glied sehr kurz, das zweite und dritte gleich kurz, das vierte kleiner und schmaler, das Klauenglied etwas kürzer als die vorhergehenden zusammengenommen.

Ihr Aufenthalt ist unter Baumrinden.

1. Gedrückter Randplattkäfer.

P. depressus.

Tab. CCCLXXIX. Fig. a. A—O.

Flach, roströthlich; das Halschild fast viereckig, mit zwei Längsfurchen, der Außenrand gezähnelte; die Flügeldecken an den Seiten erhaben gerandet.

Länge $1\frac{1}{2}$ bis 2 Linien.

Colydium depressum. *Herbst Käf.* 7. p. 286. 8. t. 113. f. 4.

Pediacus depressus. *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 311, 1. — *Redtenb. Faun. Austr.* p. 778.

Unter Eichenrinde. In Schlessien, der Mark Brandenburg, Hessen.

Länglich, gleichbreit, flach, und von roströthlicher, die Flügeldecken mehr röthlichgelber Färbung; matt glänzend und mit greiser feiner Behaarung leicht besetzt. Der Kopf ist etwas schmaler als das Halschild, fein und weitläufig punkirt, die Stirn zwischen den Fühlern der Quere nach leicht vertieft, zu beiden Seiten mit einem Längseindruck, und hinter den Augen von einem tiefen Quereindruck begrenzt. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halschild, etwas dick, braunroth, das sechste und achte Glied merklich kleiner als die dazwischenstehenden, das siebente quergezogen, fast so breit als die drei letzten, die Keule bildenden Glieder. Das Halschild nur wenig schmaler als die Flügeldecken, fast eben so breit als lang, flach, fein und dicht punkirt, mit zwei nahe beisammen stehenden, weiten, aber seichten Längsfurchen versehen, welche weder den Vorder-, noch Hinterrand erreichen und an ihren Enden je in eine weitere, tiefere Grube übergehen, so daß sich eigentlich vier Eindrücke auf dem Rücken des Hals-

schildes zeigen; die Seiten sind fast gerade und jede mit vier stumpfen Zähnen versehen, wovon das erste hinter den Borderecken, das zweite in der Mitte, das dritte hinter der Mitte und das vierte dem dritten näher als der Hinterecke steht. Der Seitenrand ist vom dritten Zähnen an gegen die Hinterecke schräg abgeschuitten. Die Flügeldecken sind lang, gleichbreit, hinten abgerundet, jede auf der Mitte der Länge nach leicht eingedrückt, äußerst fein punktirt, mit unbedeutlichen Spuren von Streifen, der Nahtstreif nach hinten stärker vertieft, der Außenrand mit einer wulstig erhöhten Kante umgeben. Die Beine etwas heller roströthlich.

2. Speckkäferartiger Randplattkäfer.

P. dermestoides.

Tab. CCCLXXIX. Fig. p. P.

Flach, roströthlich, das Halschild breiter als lang, auf der Oberseite dunkelbraun, mit zwei Längsfurchen, die Seiten abgerundet und gezähnt; die Flügeldecken am Außenrand wulstig erhaben.

Länge $1\frac{1}{2}$ bis 2 Linien.

Cucuius dermestoides. *Fabr. Syst. El.* 2. p. 94.
12. — *Panz. Fn.* 3. 13. — *Steph. Brit. Ent.*
Mand. 4. p. 222. 2.

Pediacus dermestoides. *Shuck. Elem. Brit.*
Ent. p. 186. — *Col. delin.* 28. p. 257. pl. 34.
f. 2. — *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3.
p. 312. 2. — *Redtenb. Faun. Austr.* p. 185.

Unter Eichenrinde. Bei Berlin, Braunschweig,
auch in Oesterreich und Dalmatien. Von Herren
Dr. Schaum und F. J. Schmidt gütigst mitge-
theilt.

In der Gestalt dem vorigen sehr ähnlich. Röth-
lichbraun, schwach glänzend, mit sehr kurzer, anlie-
gender, kaum sichtbarer Behaarung bekleidet. Der
Kopf ist schmaler als das Halschild, fein punktirt,
die Stirn oft schwärzlich, zwischen den Fühlern flach
vertieft, mit einem kleinen Längseindruck auf jeder
Seite, hinter den Augen durch eine tiefe Quersfurche
begrenzt. Die Fühler sind kürzer als Kopf und
Halschild, das vierte, sechste und achte Glied kleiner
als die dazwischen stehenden, das siebente kürzer,
aber so breit wie die drei letzten, die Keule bilden-
den Glieder. Das Halschild ist nur etwas schmaler
als die Flügeldecken, breiter als lang, auf der Ober-

seite, mit Ausnahme der Ränder, schwärzlich oder braun, fein- und dicht-punktirt, mit zwei flachen und weiten Längsfurchen, die aber den Vorder- und Hinterrand nicht erreichen und an ihren Enden in etwas erweiterte, tiefere, rundliche Gruben ausgehen; die etwas gerundeten Seiten sind mit vier Zähnen besetzt, von denen das erste hinter der Vorderecke, das zweite, gleich dem ersten sehr stumpf in der Mitte, das dritte spitz hinter der Mitte und das vierte, ebenfalls spitz unmittelbar auf der Hinterecke steht; der Seitenrand zwischen diesen beiden Zähnen ist schräg und vor dem Hinterrand leicht ausgebuchtet. Die Flügeldecken sind gleichbreit, hinten abgerundet, jede auf der Mitte der Länge nach eingedrückt, äußerst fein und unendlich punktirt, mit Spuren von Streifen, einem stärker vertieften Nahtstreif und einem die ganze Außenseite umgebenden wulstig erhabenen Rand. Die Brust dunkler oder schwärzlich. Die Beine roströthlich.

Obgleich er dem vorigen sehr nahe verwandt ist, unterscheidet er sich doch gut durch das etwas kürzere Halschild und das hinterste Zahnchen an dem Seitenrande desselben, welches hier nicht vor, sondern auf der Hinterecke steht.

3. Dunkelbrauner Randplatt-
käfer.

P. fuscus.

Tab. CCCLXXIX. Fig. q. Q.

Niedergedrückt, dunkelbraun, ohne Glanz; das Halschild eben, an den Seiten schwach gezähnt, die Flügeldecken ohne den wulstigen Außenrand.

Länge $1\frac{1}{2}$ Linie.

Pediacus fuscus. *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.*
3. p. 313. 3.

Cucuius dermestoides. *Schönh. Vet. Acad. Handl.*
1809. p. 53. — *Gyll. Ins. Suec.* II. VIII. 2.
— *Redtenb. Faun. Austr.* p. 185.

In Oesterreich. Die Exemplare meiner Sammlung stammen aus Schweden. Nach Gyllenhal soll er vorzugsweise unter der Rinde frisch gefällter Tannen leben.

Kürzer als die vorhergehenden Arten und dunkler braun, ohne Glanz, zuweilen rothbraun mit dunkelbraunen Flügeldecken und mit sehr kurzen, aufliegenden Härchen ziemlich dicht bekleidet. Der Kopf

schmäler als das Halschild, dicht punktirt, und hinter den Augen durch eine tiefe Quersfurche begrenzt; die Stirn zwischen den Fühlern der Quere nach vertieft und beiderseits mit einem starken Längsdruck. Die braunrothen Fühler etwa so lang wie Kopf und Halschild, das sechste und achte Glied etwas kleiner als das vierte, fünfte und siebente, die drei letzten größern Glieder eine schmale Keule bildend. Das Halschild etwas schmaler als die Flügeldecken, ein wenig kürzer als breit, schwach gewölbt, fein und dicht punktirt, und ohne Spur von Eindrücken. Die schwach gerundeten Seiten mit vier Zähnen besetzt, wovon das erste hinter der Vorder-ecke, das zweite sehr stumpfe in der Mitte, das dritte hinter der Mitte und das mehr spitzigere vierte auf der Hinterecke steht. Zwischen diesen und den vorhergehenden ist der Rand schräg, ausgebuchtet. Die Flügeldecken nach hinten kaum merklich erweitert, flach, sehr fein punktirt mit vertieftem Nahtstreif und sehr schwachen, kaum bemerkbaren Spuren von Streifen. Die Unterseite heller rothbraun. Die Beine gelblich braunroth.

Durch die kürzere, weniger gleichbreite Gestalt, durch den Mangel der Eindrücke auf dem Halschild, den fehlenden wulstig erhabenen Seitenrand

der Flügeldecken von den vorigen leicht zu unterscheiden.

CLXII. Hornplattkäfer.

PHLOEOSTICHUS. *)

Tab. CCCLXXX.

Gattungs k e n n z e i c h e n.

Die Fühler elfgliederig: das erste Glied etwas dick, das zweite nicht dicker als die folgenden, das dritte verkehrt kegelförmig, um die Hälfte länger als das zweite, das sechste und achte etwas kleiner als das fünfte und siebente; die drei letzten Glieder verdickt, eine lose gegliederte Keule bildend. Die Glieder mit abstehenden Haaren besetzt. (Fig. C.)

Die Keule kurz, vorn abgerundet. (Fig. D.)

*) *Phloeostichus*. *Wilh. Redtenbacher Quaed. gen. et spec. Coleopt. Austr. p. 15.*

Die Kinnbacken nur wenig vorragend, mit zweizähliger Spitze und einer gerieften Mahlfäche am Grunde. (Fig. E.)

Die Kinnladen mit einer hornigen äußeren und einer pergamentartigen inneren Lade; die äußere Lade lang viereckig, mit einem dichten Bart an der Spitze, die innere schmale, etwas kürzere Lade an ihrer Spitze und Innenseite bebartet. (Fig. F.)

Die Zunge am Grunde hornig, vorn häutig, in der Mitte ausgeschnitten, wodurch an den Seiten zwei abgerundete Lappen entstehen, die an ihrem Vorderrande bewimpert sind. (Fig. G.)

Das Kinn nach vorn stark und buchtig verengt, der Vorderrand weit ausgeschnitten, mit etwas vortretenden, zahnartigen Ecken. (Fig. H.)

Die Kinnladentaster viergliederig: das erste Glied schmal, gegen die Spitze etwas erweitert, die beiden folgenden dick und fast von gleicher Länge, das Endglied reichlich so lang wie die beiden vorhergehenden

zusammen, eiförmig, mit abgestutzter Spitze. (Fig. I.)

Die Lippentaster dreigliederig: das erste Glied etwas lang und schmal, das zweite kurz und dick, das eiförmige Endglied dick, an der Spitze abgestutzt. (Fig. K.)

Die hintersten Füße der Männchen sind viergliederig, die übrigen fünfgliederig. Die Weibchen haben an allen Füßen fünf Glieder.

* * *

Der Körper (Fig. A.) ist länglich, schmal, flach gewölbt. Der Kopf (Fig. B.) ist wenig schmaler als das Halschild, vorn stark verschmälert; die Stirn zwischen den Fühlern eingeengt, hinter den Augen durch eine schwach eingedrückte Quersfurche begrenzt. Die Augen zusammengesetzt, kugelig und vorstehend. Die Fühler (Fig. C.) sind so lang als Kopf und Halschild, die drei letzten größern Glieder eine schmale, lose gegliederte Keule bildend. Das Halschild ist schmaler als die Flügeldecken, flach gewölbt, mit zwei nebeneinander stehenden runden Gruben bezeichnet, am Seitenrand mit scharfen Zähnen besetzt. Das Rückenschildchen (Fig. L.) halbrund. Die Flügeldecken

sind lang, etwas eiförmig, punkirt-gestreift; sie verbergen den Hinterleib und die unter sie eingeschlagenen häutigen Flügel (Fig. m. M.). Die Beine (Fig. N. ein vorderes, O. ein hinteres) sind mäßig lang und schlank; die Schenkel nur wenig verdickt, die Schienen rund, das erste Glied der Füße sehr klein, das zweite etwas lang, das dritte und vierte von abnehmender Länge, das Klauenglied fast so lang als die übrigen zusammengenommen.

Die Männchen unterscheiden sich von den Weibchen nur durch die viergliederigen Hinterfüße.

Die Gattung steht der vorhergehenden (*Pediacus*) sehr nahe und unterscheidet sich vorzüglich in der Körperform, Gestalt des Rückenschildchens und andern Größenverhältnissen der Fühler und Fußglieder.

Die einzige bekannte Art lebt unter Ahornrinde.

1. Gezählter Ahornplattkäfer.

P. denticollis.

Tab. CCCLXXX.

Länglich, schwarz, schwach glänzend, fein behaart, punkirt; das

Halschild an den Seiten mit vier Zähnen, auf dem Rücken mit zwei Grübchen; die Flügeldecken punktiertgestreift, mit zwei wellenförmigen rostgelben Binden.

Länge 2 Linien.

Redtenbacher, Wilh., *Quaed. gen. et spec. Coleopt. Austr.* p. 15. — *Germ. Faun. Ins. Europ.* 23. 11. — *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 315. 1. — Redtenbacher L., *Faun. Austr.* p. 187.

Von Herrn Wilh. Redtenbacher auf einer Alpe in Oesterreich ob der Enns entdeckt; später auch am Schneeberg von Herrn Bilimeck gefunden. Der Käfer lebt unter Ahornrinde.

Länglich, ziemlich schmal, sehr flach gewölbt, schwarz, matt glänzend und mit weißlichen, ausliegenden Härchen dünn bekleidet. Der Kopf ist etwas schmaler als das Halschild, dicht punktiert, hinter den Augen quer über leicht-, zwischen den Fühlern stark eingedrückt. Die Fühler schwarz, das Halschild ist schmaler als die Flügeldecken, etwas kürzer als breit, nach hinten verengt, an den Seiten etwas gerundet, oben flach, dicht punktiert, und hinten

mit zwei nebeneinander stehenden Grübchen bezeichnet, der Vorder- und Hinterrand gerade, der Seitenrand mit vier scharfen Zähnen besetzt, von denen das letzte die vorspringende Hinterecke bildet. Die Flügeldecken sind lang, in der Mitte leicht erweitert, hinten einzeln abgerundet, auf dem Rücken etwas flach, stark punktir-gestreift, die Zwischenräume fein reihenweise punktir, mit zwei schmalen, wellenförmigen, rostgelben Querverbinden geziert, von welchen die erste aus zwei, die zweite hinter der Mitte stehende aus drei zusammenstießenden Flecken gebildet wird. Die Schenkel sind schwarz, die Schienen und Füße dunkelbraun.

CLXIII. Bastplattkäfer.

LAEMOPHLOEUS. *)

Tab. CCCLXXXI.

Gattungszeichen.

Die Fühler elfgliederig, nach den Arten verschieden gebildet und bei den Männ-

*) *Laemophloeus*. *Dejean Cat.* 2. *éd.* p. 315.

J. Sturm's D. Fauna V. Bd. 21.

chen manchmal länger als der Körper, fadenförmig, oft mit drei größeren Endgliedern. Bei den Weibchen sind die Fühler fast immer kürzer. (Fig. D.)

Die Lefze weit vorstehend, am Vorderrande mit langen Borstenhaaren besetzt. (Fig. E.)

Die Kinnbacken vorragend, mit zwei- oder dreizähliger Spitze. (Fig. F.)

Die Kinnladen pergamentartig; die äußere Lade breit, mit einem dichten Bart an der Spitze, die innere klein mit horniger, hakenartiger Spitze. (Fig. G.)

Die Zunge hornig, ohne Einschnitt, der Vorderrand fast gerade, die Seiten abgerundet. (Fig. H.)

Das Kinn hornig, kurz, breit, die Seiten gerundet, der Vorderrand weit ausgeschnitten, mit vorstehenden Vordercken. (Fig. I.)

Die Kinnladentaster viergliedrig, klein; das erste Glied klein, das zweite größer als das folgende kurze Glied, das

Endglied so lang wie das zweite, aber schmaler und zugespitzt. (Fig. K.)

Die Lippentaster dreigliederig: das erste Glied kurz, das zweite wenig kürzer als das eiförmig zugespitzte Endglied. (Fig. L.)

Die Füße alle fünfgliederig.

* * *

Der Körper (Fig. A. B.) ist bald breit, bald schmal, immer plattgedrückt. Der Kopf (Fig. C.) ist groß, vorgestreckt. Die Augen, an den Seiten des Kopfes stehend, sind klein, rund, zusammengesetzt und etwas vorstehend. Die Fühler (Fig. D.) dünn, fadenförmig, länger oder kürzer als der Körper, und bei mehreren Arten mit größern Endgliedern. Das Halschild ist wenig schmaler als die Flügeldecken, kürzer, oder so lang als breit, nach hinten etwas verschmälert, zuweilen an den Seiten gezähnt, oft glattrandig, auf der Oberseite in geringer Entfernung vom Seitenrande mit einer vertieften Längslinie versehen. Das Rückenschildchen (Fig. M.) breit und kurz. Die Flügeldecken sind gestreift und bedecken meistens den ganzen Hinterleib und die unter sie eingeschlagenen häutigen, mit wenig Geäder versehenen Flügel (Fig. n. N.).

Die Beine (Fig. O. ein vorderes, P. ein hinteres) stehen weit auseinander, die Schenkel sind keulenförmig verdickt, die Schienen dünn, der eine Enddorn der vordersten Schienen verlängert und gekrümmt; das erste Glied an den Füßen ist sehr kurz, das zweite etwas verlängert, das dritte und vierte kürzer, das Klauenglied nicht ganz so lang wie die übrigen zusammengenommen und mit zwei einfachen Klauen besetzt.

Die Männchen sind durch breiteren Kopf und oft noch durch längere Fühler ausgezeichnet. Bei den Weibchen sind die drei letzten Fühlerglieder öfter verdickt.

Die Käfer leben unter Baumrinde und in altem Holze, auch in den Abgängen verschiedener Vegetabilien.

Nach Grichsou's Naturgeschichte der Insecten Deutschlands 3. Bd. S. 316. ist die Larve von *Laemophloeus* (ater s. *Spartii*) von Westwood Introd. Mad. Classif. Ins. 1. p. 146. Fig. 12. 19. abgebildet; sie ist lang, schmal, ziemlich flach, fleischig, weiß, nur der Kopf und der letzte Hinterleiberring sind hornig und gelbbraun; der letztere ist viel kleiner als der vorletzte Ring, an der Spitze mit einem Paar aufgekrümmter Haken bewaffnet.

1. Perlschnurfühleriger Bast-
plattkäfer.

L. monilis.

Tab. CCCLXXXI. Fig. a. A. Männchen.

b. B. Weibchen.

Rostroth, glatt und glänzend; das Hasschild an den Seiten stumpf gezähnt, auf dem Rücken beiderseits mit einer eingedrückten Längslinie und in der Mitte, gleich der Stirn, mit einem schwarzen Querfleck; die Flügeldecken vierstreifig, schwarz, mit einem rostgelben Fleck vor der Mitte.

Länge $1\frac{1}{3}$ bis $2\frac{1}{4}$ Linien.

Cucuius monilis. *Fabr. S. El.* 2. p. 95. 14. —
Panz. Fn. 4. 12. — *Payk. Ins. Suec.* 2.
p. 169. 7. — *Gyll. Ins. Suec.* 2. Add. XI. 4.
— *Dufschm. Fn. Austr.* 2. p. 271. 2. —
Schönh. Syn. Ins. 3. p. 54. 13.

Cucuius bipustulatus. *Panz. Fn.* 4. 13.

Cucuius bimaculatus Oliv. Ent. 4. 74. bis 6. 4. t. 1. f. 4.

Laemophloeus monilis Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl. 3. p. 316. 1. — Redtenb. F'n. Austr. p. 184.

Unter Baumrinden, vorzüglich unter Platanenrinde.

Breit, flach gedrückt, glänzend und unbehaart. Der Kopf, das Halschild und Rückenschildchen gelblich rothbraun, die ersteren mit einem schwarzen Querfleck; die Flügeldecken schwarz oder dunkelbraun, mit einem gelben, eiförmigen Fleck vor der Mitte. Der Kopf ist fein punktirt, am Borderrande dreimal ausgebuchtet, vor und hinter den Augen mit einer eingedrückten Querlinie und auf der Mitte der Stirn mit einer feichten Längsfurche versehen. Das Halschild ist viel kürzer als breit, nach hinten verengt, fein punktirt, auf dem Rücken beiderseits mit einer eingegrabenen Längslinie, der Seitenrand mit stumpfen Zähnen besetzt. Das Rückenschildchen breit, dreieckig und fein punktirt. Die Flügeldecken sind breit, hinten abgerundet, fein punktirt, jede derselben mit vier tief eingegrabenen Längsstreifen, von denen der äußerste von einer erhabenen Linie und von einem senkrecht abfallenden Rand, der noch mit einem

abgesetzten Rändchen umgeben ist, begrenzt wird; der vierte Streifen vereinigt sich an seiner Wurzel mit dem dritten. Die Unterseite ist weittäufig punktiert und wie die Beine röthlichgelb.

Das Männchen unterscheidet sich durch breiten Kopf und Halschild, die mit den Flügeldecken von gleicher Breite sind und durch die längeren Fühler, welche etwa drei Vierteltheile der Körperlänge haben. Bei dem Weibchen ist das Halschild, und besonders der Kopf, beträchtlich schmaler als die Flügeldecken; die Fühler erreichen noch nicht die halbe Körperlänge und die drei letzten Glieder sind etwas größer.

2. Unbewehrter Bastplattkäfer.

L. muticus.

Tab. CCCLXXXII. Fig. a. A. Männchen.

b. B. Weibchen.

Schwarz, glänzend, sehr fein und dünn behaart; die Stirn sehr schwach gerinnt; das Halschild an den Seiten mit einer eingedrückten Längslinie; die Flügeldecken vierstreifig; die Fühler und Beine pechbraun.

Länge $1\frac{1}{4}$ bis $1\frac{5}{6}$ Linie.

Cucuius muticus. *Fabr. S. El.* 2. p. 94. 13. — *Panz. Fn.* 94. 3. — *Payk. Ins. Suec.* 2. p. 196. 6. — *Gyll. Ins. Suec.* 2. p. 94. 3. — *Schönh. Syn. Ins.* 3. p. 54. 12.

Cucuius piceus. *Oliv. Ent.* 4. 74. bis p. 6. 5. t. 1. f. 5.

Cucuius labiatus. *Kugel. Schneid. Mag.* p. 572. 6.

Laemophloeus muticus. *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 317. 2. — *Redtenb. Fn. Austr.* p. 184.

In Tyrol, Oesterreich, Bayern, etwas selten.

Er ist dem vorigen in der Gestalt ähnlich, aber viel schmaler, eben so flach, aber ganz schwarz, glänzend und nur dünn mit sehr kurzen graisen Härchen bekleidet. Der Kopf ist sehr fein punktirt, die Stirn mit einer eingedrückten Längslinie, hinter den Augen mit einer Querlinie, vorn mit einer ähnlichen bogenförmigen versehen, der Borderrand dreibuchtig. Die Kinntackten rothbraun. Die Fühler haben die halbe Körperlänge, sind pechbraun, fein behaart, die drei letzten Glieder größer als die übrigen. Das Halsschild ist kürzer als breit, und von der Mitte an nach hinten etwas vereengt, die Vorderecken etwas vorstehend, die Hinterecken rechtwinklig, der Seiten-

rand ungezähnt; die Oberseite ist fein punktiert und zu beiden Seiten mit einer eingegrabenen durchausgehenden Längslinie versehen, an welcher sich innen hinter der Mitte ein schwacher Eindruck zeigt. Das Rückenschildchen ist fein punktiert. Die Flügeldecken sind länglich, gleichbreit, hinten abgerundet, äußerst fein punktiert, und von vier eingegrabenen Längsstreifen durchzogen, deren äußerster von einem feinen erhabenen Rande begrenzt wird und sich an der Wurzel in einen Bogen mit dem dritten Streif vereinigt. Die Beine sind pechbraun.

Das Männchen hat einen größeren Kopf und Halschild, beide von gleicher Breite und nur wenig schmaler als die Flügeldecken. Das Halschild ist hinten stärker verengt und der vordere Stirrand deutlich dreimal ausgebuchtet, die mittlere Ausbuchtung nur wenig größer als die seitlichen.

Bei dem Weibchen ist das Halschild viel schmaler als die Flügeldecken und hinten nur unmerklich verengt; der Kopf ist etwas schmaler als das Halschild, und die mittlere Ausbuchtung so weit als die Befze breit ist; die seitlichen dagegen kaum bemerkbar.

3. Kastanien = Bastplattkäfer.

L. castaneus.

Tab. CCCLXXXII. Fig. c. C.

Pechbraun, schwach glänzend, fein behaart, die Stirn schwach gerinnt; das Halschild an den Seiten mit einer erhabenen Längslinie; die Flügeldecken undeutlich gestreift und wie die Beine gelblichbraun.

Länge $1\frac{1}{4}$ bis $1\frac{1}{3}$ Linie.

Laemophloeus castaneus Rosenhauer. — *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 318. 3.

Laemophloeus simplex. *St. Cat.* 1843. p. 236.

In Tyrol bei Brixen, an verdorrten Aesten der *Castanea vesca*, Ende Juni und im Juli. Von Herrn Dr. Rosenhauer entdeckt und mitgetheilt.

Länglich, sehr flach, pechbraun, schwach glänzend, fein und ziemlich dicht behaart. Der Kopf dicht punktiert, die Stirn flach ausgehöhlt, in der Mitte mit einer seichten feinen Längsrinne, der Vorderrand dreimal ausgebuchtet; die Mundtheile bräunlichgelb. Die Fühler lang, die letzten Glieder nicht verdickt.

Das Halschild ist kürzer als breit, ein wenig schmaler als die Flügeldecken und hinten etwas verschmälert, der fein gekerbte Seitenrand undeutlich dreibuchtig und an den Vorder- und Hinterecken in ein spitziges Zähnen ausgehend, die Oberseite dicht punktiert, und auf jeder Seite mit einer feinen erhöhten Längslinie besetzt. Das Rückenschildchen fein punktiert. Die Flügeldecken heller oder dunkler gelblichbraun, jede mit vier undeutlichen feinen Streifen versehen, von welchen der letzte, nahe am senkrecht abfallenden Rande befindliche, an seiner Wurzel in einem Bogen an den dritten sich anschließt und außen von einer erhabenen Linie begleitet wird; die Zwischenräume sind ziemlich dicht punktiert. Die Beine brännlichgelb, die Schenkel etwas dunkler.

Das Männchen hat einen etwas breiteren Kopf als das Weibchen, und die Fühler haben die Länge des Körpers. Beim Weibchen erreichen die Fühler nur zwei Dritttheile der Körperlänge.

4. Zweifleckiger Bastplattkäfer.

L. bimaculatus.

Tab. CCCLXXXII. d. D.

Flach, hell röthlich gelb, fein behaart; die Stirn sehr fein gerinnt;

das Halschild an den Seiten mit einer eingedrückten Längslinie; die Flügeldecken fein gestreift, mit einem schwarzen Flecken hinter der Mitte.

Länge $\frac{2}{3}$ bis 1 Linie.

Cucuius bimaculatus. *Payk. Vetensk. Acad. Handl.* 1801. p. 121. — *Gyll. Ins. Suec.* 2. XIII. 6. — *Schönh. Syn. Ins.* 3. p. 55. 20.

Cucuius unifasciatus. *Latr. Hist. nat. d. Ins.* 11. p. 256. 7. (1804). — *Westw. Zool. Journ.* 5. p. 228. t. 47. f. 2. — *Steph. Illustr. Brit. Ent. Mand.* 4. p. 223. 5. — *et Man. of Brit. Col.* p. 142. 1145.

Laemophloeus bimaculatus. *Erichs. Nat. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 319. 4. — *Redtenb. Fn. Austr.* p. 184.

Unter der Rinde der Buchen; selten.

Flach, hell röthlichgelb, glänzend, Kopf und Halschild mehr röthlich. Der Kopf ist fein punktiert, die Stirn mit einer sehr feinen Längsrinne versehen, der Scheitel hinten mit einer eben so feinen Querslinie besetzt, der Borderrand dreibuchtig. Die Augen schwarz. Die Fühler haben etwa zwei Dritttheile der

Körperlänge, sind fast fadengleich, mit ziemlich langen Härchen besetzt. Das Halschild ist vorn so breit als der Kopf, nach hinten etwas verschmälert, und wenig kürzer als breit, sehr fein dicht punktiert, mit einer feinen eingedrückten Längslinie an den Seiten, welche außen eine sehr feine erhabene Linie unmittelbar neben sich hat; die Seiten sind nur sehr schwach gerundet und fein gerandet, die Hinterecken fast rechtwinklig, etwas scharf. Das Rückenschildchen breit, dreieckig. Die Flügeldecken sind etwas breiter als das Halschild, und nur wenig länger als Kopf und Halschild zusammen genommen, gleichbreit, hinten abgerundet, fein gestreift, die Streifen abwechselnd schwächer und stärker eingedrückt, die Zwischenräume sehr fein punktiert; jede hinter der Mitte mit einem schwärzlichen Fleck gezeichnet, der sich oft bindenartig in die Quere ausdehnt, aber nur selten die Naht und den Außenrand erreicht.

Das Männchen zeichnet sich durch den größeren Kopf, nach hinten stärker verschmälertes Halschild und durch die an der Spitze ein wenig verkürzten und abgestuften Flügeldecken, deren Außenwinkel abgerundet sind, aus; beim Weibchen sind die Flügeldecken an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet.

5. Gelbbrauner Bastplattkäfer.

L. testaceus.

Tab. CCCLXXXIII. Fig. a. A.

Flach, gelblich braunroth, glänzend, fein behaart; die Stirn feingerinnt, vor und hinter den Augen mit einer Quersfurche; das Halschild an den Seiten mit einer eingedrückten Längslinie, die Vorderecken zahnartig.

Länge 1 bis $1\frac{1}{4}$ Linie.

Cucuius testaceus. *Fabr. Ent. Syst.* 1. 2. p. 96. 11.

Brontes testaceus. *Fabr. S. El.* 2. p. 98. 6.
— *Dufschm. Fn. Austr.* 2. p. 273. 2.

Laemophloeus testaceus *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 320. 5. — *Redtenb. Fn. Austr.* p. 184.

Unter Baumrinden.

Sehr platt und flach, gelblich-braunroth, glänzend, mit gelblichen anliegenden Härchen dünn bekleidet. Der Kopf ist etwas schmaler als das Hals-

schild, fein punktirt, hinter den Augen mit einer eingedrückten Quersfurche, einer andern zwischen den Fühlern und einer feinen Längsfurche auf der Mitte der Stirn. Die Augen schwarz. Die Fühler lang, besonders bei den Männchen. Das Halschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, beim Männchen nach hinten etwas verschmälert, und beinahe so lang als breit, die Seiten fast gerade, fein gerandet, die Vorderecken in ein vorstehendes Zähuchen ausgehend; oben fein und dicht punktirt, mit einer eingedrückten Längslinie zu jeder Seite, deren Außenrand etwas erhöht, der Innenrand aber hinter der Mitte tiefer, fast grubenartig eingedrückt ist. Das Rückenschildchen stumpf dreieckig, fein punktirt. Die Flügeldecken nach hinten allmählich etwas verschmälert, die Spitze abgestumpft mit abgerundeten Außenecken; oben flach, die Naht etwas erhöht, jede in der Mitte der Länge nach leicht ausgehöhlt und von vier feinen Streifen durchzogen, deren Zwischenräume fein punktirt und je in der Mitte mit einer Reihe deutlicherer Punkte besetzt sind, die Seiten noch mit einer tieferen Randlinie. Die Beine haben die Farbe des Körpers, die Schenkel sind dick, etwas gedrückt.

Das Männchen unterscheidet sich vom Weibchen durch etwas größeren Kopf und vorzüglich längere Fühler, welche fast die Körperlänge erreichen,

die Glieder sind vom vierten an gestreckt und nehmen allmählich an Länge etwas zu.

Beim Weibchen erreichen die Fühler etwa zwei Dritttheile der Körperlänge, und die Glieder sind bis zum achten ziemlich von gleicher Größe, nur die drei letzten sind etwas länger und breiter.

Diese Art ist leicht kenntlich durch die zahnartigen Vorderecken des Halschildes und die vertieften Querlinien des Kopfes.

* 6 Doppeltstreifiger Bastplattkäfer.

L. duplicatus.

Tab. CCCLXXXIII. Fig. c. C. Männchen.

d. D. Weibchen.

Rothgelb, fein behaart; das Halschild beiderseits mit zwei Längsstreifen; die Flügeldecken dicht gestreift, die Streifen abwechselnd stärker und schwächer.

Beim Männchen die Flügeldecken an der Spitze abgestutzt.

Länge $\frac{3}{4}$ bis $\frac{5}{6}$ Linie.

Cucuius duplicatus. Walll. Isis 1839. 225. 39.

Laemophloeus duplicatus. *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 321. 6. — *Redtenb. Fn. Austr.* 185.

Unter Baumrinden. Auch in hiesiger Gegend. Nicht selten.

Ziemlich schmal, etwas glatt, rothgelb mit feinen kurzen Härchen ziemlich dicht bekleidet. Der Kopf fein und weit punktirt, mit einer sehr zarten, eingedrückten Längslinie auf der Mitte der Stirn. Die Fühler sind etwas stark und mit gelblichen, abstehenden Härchen besetzt, die drei letzten Glieder bei beiden Geschlechtern etwas größer. Das Halschild ist so lang als breit, vorn fast so breit wie die Flügeldecken, nach hinten verschmälert, die glattrandigen Seiten kaum etwas gerundet, die Hinterecken rechtwinkelig, die Vorderecken nicht vorragend, oben sehr fein punktirt und zu beiden Seiten mit zwei nebeneinander stehenden feinen Längsstreifen, deren äußerer Rand höher als der innere ist. Das Rückenschildchen kurz und breit. Die Flügeldecken fast gleichbreit, die Spitze beim Männchen gerade abgestutzt mit abgerundeten Ansencken, beim Weibchen gemeinschaftlich abgerundet, gestreift, die Streifen punktirt und stärker und schwächer abwechselnd, die Zwischenräume äußerst fein punktirt. Die Beine sind zart

und haben eine etwas hellere Farbe wie der Körper.

Das Männchen hat einen etwas großen Kopf, der fast die Breite des Halschildes hat; dieses ist hinten stärker verschmälert, die Fühler erreichen etwa die halbe Körperlänge und sind mit etwas längeren Haaren besetzt.

Beim Weibchen ist der Kopf schmaler als das Halschild; dieses ist nach hinten weniger verschmälert, und die Fühler haben etwa ein Dritttheil der Körperlänge.

7. Kleiner Bastplattkäfer.

L. pusillus.

Tab. CCCLXXXIII. Fig. e. E. Männchen.

f. F. Weibchen.

Wöthlich gelb, fein behaart; das Halschild fast viereckig, mit einer eingedrückten Linie zu beiden Seiten; die Flügeldecken gestreift, in den Zwischenräumen eine Reihe eingedrückter Punkte.

Länge $\frac{3}{4}$ Linie.

Cucuius pusillus. *Schönh. Syn. Ins.* 3. p. 55. 16.

Cucuius minutus. *Oliv. Ent.* 4. 74. bis p. 8. 9.
t. 1. f. 9.

Cucuius testaceus. *Steph. Illustr. Brit. Ent.*
Mand. 4. p. 224. 7. t. 21. f. 9.

Cucuius crassicornis. *Waltl. Isis* 1839. p. 225. 28.

Laemophloeus homoceras. *Kunze. Sturm Cat.*
1843. p. 236.

Laemophloeus pusillus. *Erichs. Naturg. d. Ins.*
Deutschl. 3. p. 321. 7. — *Redtenb. Fn. Austr.*
p. 185.

Durch den Handel wahrscheinlich eingeführt, findet er sich vorzugsweise in Reis und anderen Vegetabilien. Die Art kommt auch in Brasilien (*Cucuius homoceras* *Kunze*), Surinam, Mexico, Westindien und Madagaskar vor.

Klein, kurz, gleichbreit, sehr flach, röthlichgelb, die Flügeldecken und Beine etwas heller, mäßig glänzend, mit anliegenden gelblichen Härchen bekleidet. Der Kopf fast so breit als das Halschild, fein punktiert, die Stirn flach, mit einem Eindruck neben jedem Fühler. Die Augen schwarz. Die Fühler sind etwas stark, mit langen Härchen besetzt, die drei letzten Glieder gestreckter als die übrigen. Das Halschild ist vorn so breit wie die Deckshilde, aber kür-

zer als breit, nach hinten wenig, beim Weibchen kaum verschmälert, die Seiten gerade, die Hinterecken scharf rechtwinklig, oben fein punktirt, und an jeder Seite eine feine vertiefte Längslinie, der Hinterrand über dem Rückenschildchen etwas verdickt und aufgeworfen. Das Rückenschildchen breit und kurz. Die Flügeldecken sind gleichbreit, hinten abgerundet, flach, in der Mitte nach der Länge flach-, nur am Anfang unter der Basis der Flügeldecken etwas stärker eingedrückt, jede von drei feinen Längsstreifen durchzogen und mit einer feinen erhabenen Randlinie außen begrenzt, die Zwischenräume sehr fein punktirt, und jeder derselben mit einer Reihe stärkerer Punkte besetzt, außerhalb an den Seiten sind noch zwei feine Streifen zu bemerken. Die Schenkel sind breit, die Schienen schmal.

Das Männchen unterscheidet sich durch den etwas größeren Kopf, das hinten etwas verschmälerte Halschild und die längeren Fühler, die fast die Körperlänge erreichen.

Bei dem Weibchen sind die Fühler wenig länger, als Kopf und Halschild, und die drei letzten Glieder größer und länger als die übrigen.

8. Rothgelber Bastplattkäfer.

L. ferrugineus.

Tab. CCCLXXXIII. Fig. b. B.

Rostgelb, behaart; das Hals- schild gegen die Basis verschmälert, beiderseits mit einer Längslinie; die Flügeldecken fein gestreift, die Zwischenräume in Reihen punktiert, die Seiten mit einer erhabenen Kante.

Männchen: Der Kopf breit, die Kinnhaken an der Basis außen winkelig erweitert.

Länge 1 Linie.

Cucuius ferrugineus. *Creutz. in litt.* — *Steph. Illustr. Brit. Ent. Mand. 4. p. 223. 4.*

Cucuius testaceus. *Payk. Fn. Suec. 2. p. 168. 5.* — *Gyll. Ins. Suec. 2. 12. 5.*

Laemophloeus ferrugineus. *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl. 3. p. 322. 8.* — *Redtenb. Fn. Austr. p. 185.*

Gerne in Häusern, vorzüglich in Getreidespeichern. Ich erhielt ihn auch aus Bremen, wo er in Manila-Sigarrenkisten gefunden wurde.

Länglich, fast gleichbreit, flach, rothgelb, mäßig glänzend, mit gelblicher Behaarung ziemlich dicht bekleidet, die an Kopf und Halschild länger, auf den Flügeldecken aber kurz und hier reihenweise geordnet ist. Der Kopf sehr fein- und ziemlich weitläufig punktiert, zwischen den Fühlern zu beiden Seiten ein seichter Eindruck. Das achte Glied der Fühler etwas kleiner als die übrigen Glieder. Das Halschild ist so lang wie breit, nach hinten etwas verschmälert, vorn hat es fast die Breite der Flügeldecken, die vor der Mitte etwas gerundeten Seiten sind glattrandig, die Vorderecken nicht vorstehend, die Hinterecken rechtwinkelig, auf der Oberseite sehr fein-, aber nicht dicht punktiert und zu beiden Seiten mit einer sehr feinen erhöhten Längslinie. Das Rückenschildchen kurz, hinten stumpf abgerundet. Die Flügeldecken gleichbreit, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, flach, jede in der Mitte etwas eingedrückt und auf dem Rücken mit vier vertieften feinen Streifen, die Zwischenräume mit einer doppelten Reihe etwas feiner Punkte besetzt, der äußere Streif wird von einer erhobenen Randlinie begrenzt, die sich gegen die Spitze verliert; der senkrecht abfallende Rand

neben dieser erhabenen Randlinie noch mit zwei Streifen, von denen der innere fein punktiert, der äußere aber stark vertieft ist. Die Beine haben die Farbe des Körpers, die Schenkel sind breit, etwas gedrückt, die Schienen ziemlich dünn.

Das Männchen zeichnet sich durch die Kiunbacken aus, welche am Außenraude ihrer Wurzel einen nach außen vortretenden breiten Zahn haben. Der Kopf hat die Breite des Halschildes, und dieses ist nach hinten mehr verengt. Die Fühler sind ein wenig länger als Kopf und Halschild, die letzten Glieder etwas länger, aber kaum dicker als die vorhergehenden.

Das Weibchen hat einen etwas schmäleren Kopf, und die Fühler haben die Länge des Kopfes und Halschildes, das achte Glied ist etwas kleiner und die drei letzten Glieder sind ein wenig dicker als die vorhergehenden.

9. Schwarzer Bastplattkäfer.

L. ater.

Tab. CCCLXXXIV. Fig. a. A. Fig. b. B. die
rostrothe Abänderung.

Schwarz, fein behaart, die Füh-

ler und Beine braunroth; das Hals= schild hinten verengt, an den Sei= ten mit einer eingedrückten Längs= linie; die Flügeldecken fein gestreift, die Zwischenräume abwechselnd er= höht, die Seiten mit einer fiedlarti= gen Randlinie.

Länge $1\frac{1}{4}$ Linie.

Cucuius ater. *Oliv. Ent.* 4. 74, bis p. 9. 10. t. 1. f. 10.

Cucuius Spartii. *Curtis Brit. Ent.* 11. t. 510.

Laemophlocus ater. *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 323, 9. — *Redtenb. Fn. Austr.* p. 185.

Abänderung: Rostroth.

Cucuius rufus. *Walll. in litt.*

Cucuius striatus. *Schmidt in litt.*

Cucuius capensis. *Walll. Silberm. Rev. Ent.* p. 257.

Laemophlocus filiformis. *Gysselen et*

” *Sturmii.* *Rosenh. St. Cat.* 1843. p. 236.

In den Abfällen von Vegetabilien, Kleie und dergleichen. Die schwarze Abänderung ist selten; die Stücke, welche ich vor mir habe, sämmtlich Weibchen,

stammen aus Oberitalien. Von der rostrothen, häufiger vorkommenden Abänderung besitze ich Exemplare aus Wien, Pesth und Laibach.

Länglich, gleichbreit, flach, schwarz oder rostroth, mäßig glänzend, mit gelblichgrauer, dünner Behaarung, die auf den Flügeldecken sehr kurz und in Längsreihen geordnet ist. Der Kopf ist bei dem Männchen groß, von der Breite des Halschildes, fein punktiert, die Stirn beiderseits zwischen den Fühlern mit einem schwachen Eindruck versehen. Die Fühler sind bei beiden Geschlechtern so lang wie Kopf und Halschild, das vierte, sechste und achte Glied etwas kleiner als die übrigen, die drei letzten Glieder nur wenig länger und breiter. Das Halschild ist vorn so breit wie die Flügeldecken, ebenso lang wie breit, nach hinten bedeutend verschmälert, die Seiten nur wenig gerundet, die Vorderecken nicht vorstehend, die Hinterecken stumpf, oben flach, fein punktiert und an den Seiten mit einer feinen, vertieften Längslinie besetzt, die beim Weibchen in gleicher Entfernung vom Außenrande, beim Männchen aber nach hinten demselben mehr genähert ist. Das Rückenschildchen ist kurz und breit, hinten abgerundet. Die Flügeldecken sind länglich, gleichbreit, hinten gemeinschaftlich stumpf abgerundet, in der Mitte der Länge nach leicht, unter der Basis bemerk-

licher eingedrückt, jede auf dem Rücken mit sechs Streifen, der zweite und dritte, so wie der vierte und fünfte näher beisammen stehend und ihre schmälern Zwischenräume etwas erhöht, der sechste Streif außen von einer scharfen kielförmigen Randlinie begleitet; die Seiten außen noch mit zwei Streifen besetzt. Die Beine bräunlichroth, die Schenkel etwas keulförmig verdickt, die Schienen zart.

Das Männchen unterscheidet sich von dem Weibchen außer dem größeren Kopf und dem hinten stärker verengten Halschild, das vorn etwas breiter als die Flügeldecken ist, noch durch einen breiten Fortsatz an dem unteren Mundwinkel und an den an der Wurzel zu einem scharfen Zahn erweiterten Außenrand der Kinnbacken.

Bei dem Weibchen ist der Kopf etwas schmaler als das Halschild, und dieses hinten weniger verengt.

Die rostrothe Abänderung gleicht dem *L. ferrugineus* sehr, unterscheidet sich aber durch die schmälere, gestrecktere Form, die stumpfen Hinterecken des Halschildes und die stärker gestreiften Flügeldecken. Außer der Färbung ist zwischen den beiden Abänderungen kein Unterschied zu bemerken.

10. Wechselstreifiger Bastplatt-
käfer.

L. alternans.

Tab. CCCLXXXIV. Fig. d. D.

Rostgelb, sehr fein behaart; das Halschild gegen die Basis etwas verschmälert, an beiden Seiten mit einer vertieften Längslinie; die Flügeldecken dicht gestreift, die Zwischenräume in der Breite abwechselnd, die schmalen etwas erhaben.

Länge $1\frac{1}{5}$ Linie.

Laemophloeus alternans. *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 325. 10. — *Redtenb. Fn. Austr.* p. 778.

Bei Berlin. Von Herrn Prof. Erichson und Herrn Schüppel entdeckt. Zur Benützung von Herrn Dr. Schaum gütigst mitgetheilt.

Schmal, wenig platt, auf dem Rücken flach, rostgelb, schwach glänzend, mit sehr kurzer und feiner Behaarung leicht bekleidet. Der Kopf weitläufig- und fein punktiert, auf der flachen Stirn mit der

Spur einer seichten Längsrinne. Die Fühler bei beiden Geschlechtern etwas kürzer als Kopf und Halschild, vom dritten bis siebenten Glied schnurförmig, das achte nur wenig kleiner als die vorhergehenden, die drei letzten, eine schmale Keule bildenden Glieder größer. Das Halschild ist nur sehr wenig schmaler als die Flügeldecken, so lang wie breit, nach hinten wenig verschmälert, die glattrandigen Seiten fast gerade, die Hinterecken etwas vortretend, rechtwinkelig, die Oberseite sehr fein und nicht enge punktiert, zu beiden Seiten mit einer vertieften Längslinie, neben welcher außen eine erhabene Längslinie steht und sich nach hinten allmählich dem Seitenrande etwas nähert. Das Rückenschildchen breit, mit der Spitze einen sehr stumpfen Winkel bildend. Die Flügeldecken gleichbreit, länglich, jede auf dem Rücken mit sechs Streifen, von welchen der zweite und dritte, so wie der vierte und fünfte paarweise genähert sind; die breiten Zwischenräume sind flach, die schmälere leicht erhaben und alle sehr fein reihenweise punktiert; an der Schulter ist die Spur einer erhabenen Randlinie zu bemerken und außerhalb derselben an den Seiten noch zwei Streifen, von denen der obere flacher, der untere tiefer ist. Die Schenkel sind mäßig dick, die Schienen zart.

Das Männchen hat einen sehr großen Kopf,

welcher genau die Breite des vorderen Randes des Halschildes hat; die Kinnbacken sind vorragend, am Grunde außen in einen stumpfen Winkel erweitert, das Halschild ist nach hinten mehr verschmälert und die Flügeldecken sind an der Spitze einzeln abgerundet.

Beim Weibchen ist der Kopf schmal, schmaler als das Halschild, die Kinnbacken einfach, das Halschild hinten nur wenig verschmälert, und die Spitze der Flügeldecken gemeinschaftlich abgerundet.

11. Waldreben = Bastplattkäfer.

L. Clematidis.

Tab. CCCLXXXIV. Fig. c. C.

Lang gestreckt, rostroth; Kopf und Halschild dicht runzelig punktirt, letzteres länger als breit und mit einer eingedrückten Längslinie an den Seiten; die Flügeldecken gleichförmig und tief gestreift.

Länge $1\frac{1}{2}$ Linie.

Cucuius Clematidis. *Chevrier in litt.*

Laemophloeus Clematidis. *Erichs. Naturg. d.*

Ins. Deutschl. 3. p. 326. 11. — *Redtenb. Fn. Austr.* p. 185.

In Oesterreich und Bayern; auch bei Boppard am Rhein. An Bäumen, auf den Ranken der *Clematis vitalba L.*, in welcher er lebt.

Lang gestreckt, schmal, gleichbreit, flach, rostroth, nur wenig glänzend, und mit sehr kurzer und feiner Behaarung dünn bekleidet. Der Kopf dicht und fein punkirt und der Länge nach dicht gerunzelt, die Stirn flach. Die Fühler bei beiden Geschlechtern dick und kurz, nicht viel länger als das Halschild, die drei letzten, eine schmale Keule bildenden Glieder dicker, alle Glieder behaart. Das Halschild ist etwas länger als breit, beim Männchen nach hinten allmählich verschmälert, an den Seiten nicht gerundet, die Vorderecken nicht vorstehend, die Hinterecken stumpf, die Oberseite dicht und fein runzelig punkirt, an beiden Seiten mit einer feinen eingedrückt Längelinie. Das Rückenschildchen kurz und breit. Die Flügeldecken lang, gleichbreit, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, ziemlich tief- und gleichförmig gestreift, jede Flügeldecke hat außer den sechs gleichstarken Streifen an den Seiten noch zwei Streifen, wovon der obere schwach, der untere stark ist; die Zwischenräume sind

reihenweise fein punktiert. Die Beine rostgelb, die Schenkel ziemlich verdickt.

Das Männchen hat einen größeren Kopf, der so breit wie der vordere Rand des Halsschildes ist und die Ecken des Kehlrandes stehen mehr vor.

Beim Weibchen ist der Kopf etwas schmaler als das Halsschild, dieses ist hinten nicht verschmälert, an den Seiten kaum merklich gerundet und an meinem Exemplare in der Mitte nahe unter dem Vorderrande mit zwei runden Grübchen besetzt.

12. Rinden-Bastplattkäfer.

L. corticinus.

Tab. CCCLXXXIV. Fig. e. E.

Länglich, dunkel = rostbraun, Kopf und Halsschild dicht punktiert, das letztere hinten etwas verschmälert, mit einer eingedrückten Längslinie an den Seiten; die Flügeldecken abwechselnd stärker und schwächer gestreift.

Länge 1 bis 1½ Linie.

Laemophloeus corticinus. *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 327. 12. — *Redtenb. Fn. Austr.* p. 778.

Laemophloeus ferrugineus. *St. Cat.* 1843.

Unter Baumrinde.

Länglich, gleichbreit, flach; dunkelbraunroth, ohne Glanz, mit gelblich graiser kurzer Behaarung bekleidet. Der Kopf ist fein-, sehr dicht runzelig punktiert, die flache Stirn mit zwei schwachen Eindrücken zwischen den Fühlern besetzt. Die Fühler sind etwa so lang als Kopf und Halschild, bei beiden Geschlechtern gleich, fein behaart, das achte Glied etwas kleiner als die vorhergehenden, die drei letzten Glieder etwas größer, fast eine schmale Keule bildend. Das Halschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, vorn etwa so breit wie lang, nach hinten verschmälert, oben flach, dicht und fein runzelig punktiert, an den Seiten mit einer feinen, etwas undeutlichen eingedrückten Längslinie, der Seitenrand sehr wenig gerundet, die Hinterecken stumpf. Das Rückenschildchen ist breit und kurz. Die Flügeldecken sind gleichbreit, an der Spitze gemeinschaftlich gerundet, sehr flach, auf dem Rücken unter der Basis leicht quer eingedrückt, jede mit sechs abwechselnd stärkeren und schwächeren Streifen, deren Zwischenräume mit sehr fei-

nen, in Reihen stehenden Punkten besetzt sind; der äußerste Streifen ist außen von einer feinen Randlinie begleitet, und außen an den Seiten sind noch zwei feine Streifen zu bemerken. Die ganze Unterseite ist dicht-, nur der Hinterleib weitläufiger punktiert. Die Beine haben eine etwas hellere Farbe als der Körper, die Schenkel sind mäßig verdickt, die Schienen zart.

Das Männchen hat einen etwas größeren Kopf als das Weibchen, das Halschild ist hinten mehr verschmälert und die Kinnbacken sind außen an der Wurzel zu einem stumpfen Zahn erweitert. Bei dem Weibchen sind die Kinnbacken einfach.

CLXIV. Zaunplattkäfer.

LATHROPUS. *)

Tab. CCCLXXXVII. Fig. p—R.

Gattungszeichen**).

Die Fühler kurz, elfgliederig; das erste und zweite Glied verdickt, das dritte

*) Lathropus. *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 327. — *Trogosita. Müller. Germar.*

***) Leider stand mir kein Exemplar zum Zergliedern zu Gebote. *Sturm's D. Fauna V. Bd. 21.*

bis achte klein, die drei letzten, eine längliche schmale Keule bildenden Glieder groß. Alle Glieder mit abstehenden Haaren besetzt. (Fig. Q.)

Die Lefze vorgestreckt, hornig, vorn gerundet.

Die Kinnbacken eingeschlagen, von der Lefze bedeckt.

Die Zunge hornig, ungetheilt.

Das Kinn im Wesentlichen wie bei *Laemophloeus*.

Die Kinnladentaster wie bei *Laemophloeus*, aber etwas gestreckter, namentlich ist das letzte Glied etwas zugespitzt.

Die Füße alle fünfgliederig, die vier ersten Glieder sehr kurz.

* * *

Diese von Erichson errichtete Gattung hat in den Mundtheilen viele Uebereinstimmung mit *Laemo-*

bote, daher ich die einzelnen Theile, namentlich die Mundtheile, nicht darstellen konnte. Die Beschreibung derselben ist aus Erichson's oben angeführtem Werke entlehnt.

phloeus, gleicht aber bei nur flüchtiger Betrachtung mehr einem Lathridius, bei näherer Ansicht zeigt sich aber die Verwandtschaft mit Laemophloeus; auch hat das Halschild dieselbe Längslinie an den Seiten. Das Käferchen (Fig. P.) ist länglich, ziemlich flach. Der Kopf ist etwas klein und schmaler als das Halschild, die Augen sind rund, mäßig vortretend, zusammengesetzt. Die Fühler kurz, nur wenig länger als der Kopf, die drei letzten großen Glieder eine längliche Keule bildend. Das Halschild (Fig. P.*) mit schwach ausgekerbtem Seitenwande, vier seichten runden Eindrücken und an beiden Seiten mit einer erhabenen Längslinie. Das Rückenschildchen kurz, hinten abgerundet. Die Flügeldecken flach gewölbt, punktir-gestreift. Die Beine (Fig. R.) sehr zart, die Schenkel etwas verdickt, die Schienen zart mit einfachen Enddornen, an den Füßen die vier ersten Glieder sehr kurz und aneinander gedrängt, das erste Glied kaum sichtbar, das Klauenglied doppelt so lang als die vorhergehenden.

Die einzige bekannte Art lebt in Zäunen von alten Eichen.

1. Eichen-Zaunplattkäfer.

L. sepicola.

Tab. CCCLXXXVII. Fig. p—R.

Länglich, etwas zusammenge-
drückt, schwarz, die Mundtheile,
Fühler und Beine braun; das Hals-
schild mit vier seichten Grübchen,
schwach ausgeerbten Seitenrändern
und einer Längslinie zu beiden Sei-
ten; die Flügeldecken punktirt-ge-
streift.

Länge $\frac{3}{4}$ Linie.

Trogosita? sepicola. *Müller, Germ. Magaz.* 4.
p. 208. — *Germ. Fn. Ins. Europ.* 6. 2.

Lathropus sepicola. *Erichs. Naturg. d. Ins.*
Deutschl. 3. p. 327. — *Redtenb. Fn. Austr.*
p. 778.

Bei Odenbach, in der bayer'schen Rheinpfalz,
von Herrn Decan Müller entdeckt. Auch bei Berlin
von Herrn Schüppel aufgefunden. Von den Herren
Prof. Kunze und Dr. Schann zur Benützung gütigst
mitgetheilt.

Länglich, mäßig flach, schwarz, mit äußerst zarter, nur unter starker Vergrößerung sichtbarer Behaarung. Der Kopf ist schmaler als das Halschild, äußerst fein lederartig gerunzelt, die Stirn vorn flach und auf beiden Seiten neben den Fühlern mit einem schrägen Eindruck. Die Mundtheile röthlichbraun. Die Fühler rothbraun mit dunklerer Keule. Das Halschild schmaler als die Flügeldecken, etwas kürzer als breit, die Seiten schwach gerundet, der Rand derselben schwach ausgekerbt, der Vorderrand gerade, der Hinterrand beiderseits leicht ausgebuchtet; die Oberseite wie der Kopf sehr fein lederartig gerunzelt, mit zwei Paaren seichter Grübchen, wovon das eine vor, das andere deutlichere hinter der Mitte steht; an beiden Seiten mit einer erhöhten Längelinie. Das Rückenschildchen kurz, abgerundet. Die Flügeldecken oft bräunlichschwarz, nach hinten etwas erweitert, sehr flach gewölbt, punkirt-gestreift, die Zwischenräume abwechselnd leicht erhöht. Die zarten, kurzen Beine braun.

Ein zweites, wahrscheinlich unausgefärbtes Stück, welches ich vor mir habe, hat eine hellröthlichbraune Färbung, und Mundtheile, Fühler und Beine sind röthlichgelb.

CLXV. Baumplattkäfer.
DENDROPHAGUS. *)

Tab. CCCLXXXV.

Gattungszeichen.

Die Fühler lang, fadenförmig, elfgliederig; das erste Glied fast so lang wie der Kopf, gegen die Spitze etwas verdickt, die folgenden in der Dicke gleich, das zweite und dritte kurz, das vierte bis neunte von gleicher Länge, die beiden letzten Glieder etwas kürzer. (Fig. C.)

Die Lefze kurz, vorn gerade abgesehritten, dicht bewimpert. (Fig. D.)

Die Kinubacken hornig, mit zweizahniger Spitze, einer fein gerieften Mahlfläche am Grunde und einem gewimperten Hautsaum am Innenrande. (Fig. E.)

Die Kinnladen lederartig, die äußere Lade breit, oben mit einem dichten Bart be-

*) Dendrophagus. *Schönh. Vet. Acad. Handl.* 1809. p. 50.

setzt, die innere schmal mit einem Hornhaken an der Spitze. (Fig. F.)

Die Zunge hornig, am Vorderrande leicht ausgebuchtet, die Vorderecken in einem breiten Zipfel erweitert. (Fig. G.)

Das Kinn kurz und breit, nach vorn verschmälert. (Fig. H.)

Die Kinnladentaster viergliederig: das erste Glied klein und dünn, das zweite und dritte dick, das Endglied etwas dünner und zugespitzt. (Fig. I.)

Die Lippentaster dreigliederig: das erste Glied klein, das zweite kurz und dick, das Endglied noch etwas dicker und zugespitzt, die Spitze mit einer kleinen Tastfläche. (Fig. K.)

Die Füße alle fünfgliederig.

* * *

Der Körper (Fig. A.) ist gestreckt, gleichbreit, plattgedrückt. Der Kopf (Fig. B.) ist vorgestreckt, so breit wie das Halschild, die nach vorn stark verlängerte Stirn mit zwei tiefen Längsfurchen, und ohne Nahtlinie zwischen den Fühlern. Die Augen

etwas vorstehend, halbkugelig, zusammengesetzt. Die Fühler sind sehr lang, dünn, fadengleich, das erste Glied fast so lang wie der Kopf; alle Glieder mit abstehenden Haaren besetzt. Das Halschild ist länglich, gleichbreit, schmaler als die Flügeldecken, die Seiten an der vorderen Hälfte leicht angebuchtet, vor dem Hinterrande etwas eingezogen. Das Rückenschildchen (Fig. L.) ist kurz und breit. Die Flügeldecken sind lang, gleichbreit, hinten gemeinschaftlich abgerundet, den ganzen Hinterleib und die unter sie eingeschlagenen häutigen Flügel (Fig. m. M.) bedeckend. Das Prosternum mit seiner hinteren Spitze auf das Metasternum übergreifend. Die Beine (Fig. N. ein vorderes, O. ein hinteres Bein) sind etwas kurz, die Schenkel in der Mitte stark verdickt, zusammengedrückt, die Schienen gerade, dünn, an der Spitze etwas verdickt, mit feinen Enddornen, die Füße schmal, das erste Glied sehr kurz, das zweite und dritte mäßig lang, das vierte kurz, das Klauenglied länglich, mit zwei starken Klauen besetzt. Die Glieder unten fein behaart.

Die Geschlechter unterscheiden sich äußerlich nur durch die Länge der Fühler, welche bei den Männchen etwa drei Vierteltheile, bei den Weibchen zwei Dritteltheile der Körperlänge beträgt.

Sie leben unter Baumrinden.

1. Geferbter Baumplattkäfer.

D. crenatus.

Tab. CCCLXXXV.

Heller oder dunkler pechbraun, die Beine braunroth; das Halschild an den Seiten ausgeschweift, auf dem Rücken eingedrückt; die Flügeldecken punktirt-gestreift.

Länge $3\frac{1}{3}$, Breite 1 Linie.Cucuius crenatus. *Payk. Fn. Suec.* 2. p. 168. 4.Dendrophagus crenatus. *Schönh. Vet. Acad.**Handl.* 1809. p. 51. t. 3. f. 1. — *Syn. Ins.* 3.p. 58. 1. — *Gyll. Ins. Suec.* 2. p. XIV. 1.— *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3.p. 330. 1. — *Redtenb. Fn. Austr.* p. 186.

Unter Baumrinden. Bewohnt vorzüglich Schweden, wurde aber auch in den bayerischen Alpen, bei Tegernsee, von Herrn Dr. Kriechbaumer gefunden.

Lang gestreckt und flach gedrückt, schwarzbraun oder braunroth, Kopf und Halschild immer dunkler als die Flügeldecken, glänzend, die Oberseite mit einzelnen aufrechten Härchen besetzt. Der Kopf ist so breit wie das Halschild, kräftig, aber sehr locker

punktirt, die Stirn mit zwei tiefen Längsfurchen, und zwischen den Fühlern mit einem schwachen Quereindruck bezeichnet. Die Mundtheile und Fühler sind braunroth. Das Halschild ist beträchtlich schmaler als die Flügeldecken, länglich, gleichbreit, kräftig-, etwas locker punktirt, auf dem Rücken mit zwei dicht beisammenstehenden seichten Längsfurchen; die Seiten glattrandig, vor der Mitte ausgebuchtet, hinten etwas verengt, die Hinterecken vor dem Hinterrande etwas vortretend. Das Rückenschildchen locker punktirt. Die Flügeldecken sind lang, gleichbreit, an der Spitze abgerundet, fein gestreift, die Streifen tief und dicht punktirt, jeder Punkt mit einem feinen Härchen besetzt. Die Beine sind gelb- oder braunroth.

CLXVI. H o l z p l a t t k ä f e r.

BRONTES. *)

Tab. CCCLXXXVI.

G a t t u n g s k e n n z e i c h e n.

Die Fühler sehr lang, fadenförmig, elfgliederig; das erste Glied länger als der

*) Brontes. *Fabr. S. El. 2. p. 97.* — *Uleiota. Latr. Préc. d. caract. p. 46.*

Kopf, gegen die Spitze etwas verdickt, das zweite kurz, seitlich an der Spitze des ersten eingefügt, das dritte nur etwas kürzer als die acht folgenden unter sich gleich langen und dicken Glieder. (Fig. C.)

Die Lefze an der Vorderseite gerundet und hier mit feinen Haaren besetzt. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornig, mit zweizahniger Spitze und einer fein gerieften Mahlfläche am Grunde, der Innenrand mit einem häutigen Saum. Bei dem Männchen steht an der äußeren Seite der Mandibel ein großes sichelförmig gekrümmtes, mit einzelnen Haaren besetztes Horn. (Fig. E.)

Die Kinnladen lederartig, die äußere Lade breit, an der schräg abgeschnittenen Spitze mit einem starken Bart besetzt; die innere Lade schmal, mit einem Hornhaken an der Spitze. (Fig. F.)

Die Zunge hornig, vorn ausgerandet. (Fig. G.)

Das Kinn sehr kurz, nach vorn verschmälert. (Fig. H.)

Die Kinnladentaster viergliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite und dritte so ziemlich von gleicher Länge und Dicke, das allmählich zugespitzte Endglied wenig länger als das vorhergehende. (Fig. I.)

Die Lippentaster dreigliederig: das erste Glied klein, das zweite kleiner als das dickere Endglied, welches an der Außenseite gegen die Spitze schräg abgeschnitten ist, wodurch eine lange schmale Tastfläche entsteht. (Fig. K.)

Die Füße alle fünfgliederig.

* * *

Der Körper (Fig. A.) ist länglich, sehr platt. Der Kopf (Fig. B.) vorgestreckt, etwas schmaler als das Halschild, die Stirn nach vorn verlängert, mit zwei Längsfurchen und ohne Nahtlinie zwischen den Fühlern. Die Augen sind klein, mäßig vortretend, zusammengesetzt. Die Fühler sind sehr lang, fadengleich, das erste Glied ist etwas länger als der Kopf, die folgenden alle mit abstehenden Haaren besetzt. Das Halschild ist etwas breiter als der Kopf, nach hinten verengt, der Seitenrand gezähnt,

die Vorderextremitäten stark vorgezogen. Das Rückenschildchen (Fig. L.) breit, flach, abgerundet. Die Flügeldecken sind länglich, gleichbreit, hinten gemeinschaftlich abgerundet, und bedecken den ganzen Hinterleib und die unter sie eingeschlagenen häutigen Flügel (Fig. m. M.). Das Prosternum mit seiner breiten hinteren Spitze in die entsprechende Ausbuchtung des Mesosternums eingreifend. Die Beine (Fig. N. ein vorderes, O. ein hinteres Bein) sind etwas kurz, die Schenkel in der Mitte stark verdickt, zusammengedrückt, die Schienen dünn, gerade mit sehr feinen Enddornen, die Füße schmal, das erste Glied sehr kurz, die folgenden von abnehmender Länge, das Klauenglied stark und länger als die übrigen zusammengenommen. Die Glieder unten fein behaart.

Die Männchen unterscheiden sich durch gehörnte Mandibeln und längere Fühler.

Die Larve (welche Herr Professor Erichson a. a. D. ausführlich beschrieben hat), ist lang gestreckt, schmal, sehr platt, die sämtlichen Ringe oben und unten mit einer hornigen Schiene. Fünf Ocellen auf jeder Seite, in zwei Querreihen, die vordere aus drei, die hintere aus zwei Ocellen, alle dicht aneinander stehend. Die Fühler ziemlich kurz, doppelt so lang als der Kopf. Die Beine sind an den

Seiten eingelenkt, nach außen gerichtet, mäßig lang. Der letzte Hinterleiberring röhrenförmig. Vor demselben treten unter dem vorletzten Ringe zwei Paare längerer Anhänge hervor, das obere Paar ist ungegliedert, das untere zweigliederig, alle in einer Borste endigend.

An der Nymphe liegen die Fühler ziemlich frei an den Körperseiten; Kopf und Halschilddrüsen mit einzelnen starken Borsten besetzt. Die Hinterleibsspitze oben in zwei dicht nebeneinander liegende längere, dünne, unten in ein Paar kurze gegliederte Fortsätze ausgehend, welche die abgelegte Larvenhaut festhalten.

Sie leben in allen Ständen unter Baumrinden.

* 1. Flacher Holzplattkäfer.

Br. planatus.

Tab. CCCLXXXVI.

Mattschwarz, ohne Glanz, punktiert; das Halschild an den Seiten gezähnt, die Vorderdecken vorstehend; die Flügeldecken feicht gestreift, die Streifen punktiert; die Fühler und Beine röthlichgelb.

Länge 2½ Linien.

Cerambyx planatus. *Linn. Fn. Suec.* n. 645. —
Syst. Nat. 2, p. 625. 17.

Cucuius planatus. *Herbst. Fnessl. Arch.* 2, p. 7. 3.

Uleiota planata. *Steph. Illustr. Brit. Ent.*
Mand. 4, p. 225. 1. — *Shuck. Col. Delin.*
p. 64. 537. t. 73. f. 10.

Brontes flavipes. *Fabr. S. El.* 2, p. 97. 2. —
Panz. Fn. Germ. 95, 4. — *Gyll. Ins. Svec.* 4,
p. 118. 1. — *Schönh. Syn. Ins.* 3, p. 57. 2.

Cucuius flavipes. *Fabr. Ent. Syst.* 2, p. 95. 8.
Payk. Fn. Suec. 2, p. 167. 3. — *Oliv. Ent.*
4, 74, bis p. 7. 6. t. 1. f. 6. — *Sturm Verz.*
1796, p. 45. 13. t. 2. f. 1.

Uleiota flavipes. *Latr. Gen. Crust. et Ins.* 3,
p. 26. 1.

Brontes planatus. *Dufschm. Fn. Austr.* 2,
p. 272. 1. — *Ericks. Naturgesch. der Ins.*
Deutschl. 3, p. 332. 1. — *Küst. Käf. Europ.*
6, 48. — *Redtenb. Fn. Austr.* p. 186.

Abänderung: Gelblich.

Brontes pallens. *Fabr. S. El.* 2, p. 98. 3.

Unter Baumrinden, weit verbreitet.

Länglich, platt, matt-schwarz, oft stark in das
Bräunliche ziehend, ohne Glanz, mit kurzen greisen

Härchen, die auf den Flügeldecken in Reihen stehen, dünn bekleidet. Der Kopf ist schmaler als das Halschild, etwas dicht runzelig punktirt, vor den Augen der Quere nach leicht eingedrückt, die Stirn mit zwei Längsfurchen versehen; der Kopf vorn rothbraun, die Mundtheile röthlichgelb. Die Fühler sind bei den Männchen so lang wie der Körper, röthlichbraun, mit langen gelblichen Härchen besetzt. Das Halschild ist breiter als lang, nach hinten verengt, oben flach, runzelig punktirt, mit zwei undeutlichen, feichten Längsfurchen, welche außen von einem flachen Wulst begrenzt werden, der Seitenrand fein gezähnt, die letzten Zähnen mit den Borderecken stark vorgezogen. Das Rückenschildchen breit, flach abgerundet, fein punktirt. Die Flügeldecken sind breiter als das Halschild, platt, leicht gestreift, die Streifen regelmäßig punktirt, jeder Zwischenraum mit einer losern Reihe Punkte besetzt, der äußere fünfte Streifen ist keilförmig erhöht, der schmale Raum außerhalb dieser Kante schräg abfallend, und mit einem schmal abgesetzten Außenrand umgeben. Die Beine röthlichgelb.

Die Männchen zeichnen sich außer den etwas längeren Fühlern noch durch die mit einem sichelförmigen aufrechten Horn bewaffneten Mandibeln aus.

Nicht ganz ausgefärbte Individuen sind braun, ganz frische gelblich.

CLXVII. Sandplattkäfer.

PSAMMOECUS. *)

Tab. CCCLXXXVII.

G a t t u n g s k e n n z e i c h e n.

Die Fühler elfgliederig: das erste Glied walzig, etwas lang und dicker als die sechs folgenden, die vier letzten Glieder allmählich, aber nur schwach verdickt. (Fig. C.)

Die Lefze hornig, kurz, am Vorderende leicht ausgebuchtet. (Fig. D.)

Die Kinnbacken kurz, außen gerundet, die Spitze einfach, unter derselben stumpf gezähnt. (Fig. E.)

Die Kinnladen hornig mit häutigen Lade, die äußere Lade breiter, an der schräg abgeschnittenen Spitze dicht mit langen Haaren besetzt; die innere Lade schmal, ein wenig zugespitzt und fast länger als die äußere,

*) *Psammoecus*. Boudier. — *Latr. Règne An.* 5. p. 135.
— *Boudier Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr.* 3. p. 367.
Taf. 7. B. — *Crypta*. Kirby.

an der Spitze und dem Innenrande mit Haaren besetzt. (Fig. F.)

Die Zunge hornig, viereckig, an den Außenecken mit einer häutigen Erweiterung, der Vorderrand leicht ausgeschweift und mit einigen Borsten besetzt. Die divergirenden, linienförmigen Nebenzungen sind mit den häutig erweiterten Außenecken so enge verwachsen, daß sie nur durch eine Wimperreihe angedeutet sind, aber die halbe Breite derselben einnehmen. (Fig. G.)

Das Kinn hornig, sehr kurz. (Fig. H.)

Die Kinnladentaster viergliederig: das erste Glied klein, das zweite etwas lang, verkehrt kegelförmig und so dick wie das dritte, um die Hälfte kürzere Glied, das dreieckige Endglied sehr groß und breit. (Fig. I.)

Die Lippentaster dreigliederig: das erste Glied sehr klein und schmal, das zweite kurz und gleich dem großen, abgestuften Endglied ziemlich stark verdickt. (Fig. K.)

Die Füße alle viergliederig.

*

*

*

In der Gestalt einer Orsodacna nicht unähnlich. Der Körper (Fig. A.) etwas flach. Der Kopf (Fig. B.) mäßig groß, grob punktiert, die Stirn leicht gewölbt, das Kopfschild ist zwischen den Augen durch eine feine Querlinie abgesetzt; die Kinnladen werden durch die etwas vorstehende Lezze verdeckt; die Augen groß, rund, hervortretend, grob geförnt. Die Fühler haben etwa die Länge des Kopfes und Halschildes, das erste Glied ist so lang wie die drei nächst folgenden zusammengenommen, und die vier letzten Glieder sind nur wenig verdickt; alle Glieder mit kürzeren und längeren Härchen besetzt. Das Halschild ist kürzer als breit, nach hinten etwas verengt und beträchtlich schmaler als die Flügeldecken. Das Rückenschildchen (Fig. L.) dreieckig. Die Flügeldecken ziemlich gleichbreit, hinten gemeinschaftlich abgerundet, stark punktiert-gestreift. Sie verbergen die unter sie eingeschlagenen zarten, häutigen Flügel (Fig. m. M.). Die Beine (Fig. N. ein vorderes, O. ein hinteres Bein) sind kurz, die Schenkel leicht keulförmig verdickt, die Schienen einfach mit feinem Enddorn; das erste Fußglied kürzer als das zweite, das dritte unten mit einem Sohlenlappen, der bis an die Hälfte des Klanengliedes reicht; die ersten Glieder unten behaart.

Schon Duftschmidt hatte die nahe Verwandt-

schaft dieser Gattung mit *Sylvanus* erkannt, und beide unter der Benennung *Leptus* vereinigt. Nach Erichson wird sie durch die amerikanischen Gattungen *Platamus* und *Telephanus* mit *Brontes* in nähere Verbindung gebracht. Boudier a. a. O. stellt sie zu den Blattkäfern (*Chrysomelida*), an das Ende der Schenkelfäfer (*Sagridae*), vor *Orsodaena* und weist zugleich auf ihre Verwandtschaft mit *Anthicus* hin.

In Deutschland ist nur eine Art bekannt, welche die Ufer der Gewässer bewohnt, wo sie zwischen Rohr am Boden und auf den Blättern der spitzigen Segge (*Carex acuta*), in deren Wurzel die Larve nach Boudier lebt, behende herumlaufen.

* 1. Zweipunktiger Sandplattkäfer.

P. bipunctatus.

Tab. CCCLXXXVII. Fig. a—O.

Schwarz, der Scheitel, das Halschild und die Fühlerrostgelb; die Flügeldecken punktirt-gestreift, gelb, die Naht und zwei Punkte auf denselben schwarz.

Länge $1\frac{1}{4}$ Linie.

- Dermestes bipunctatus.* *Fabr. Syst. El.* 315. 19.
Anthicus bipunctatus. *Fabr. Syst. El.* p. 291. 11.
Notoxus bipunctatus. *Panz. Fn. Germ.* 26. 9.
Latridius bipunctatus. *Herbst Käf.* 5. 10. Taf. 44.
 f. 10.
Corticaria bipunctata. *Marsh. Ent. Brit.* 108. 7.
Leptus bipunctatus. *Dufschm. Fn. Austr.* 3.
 p. 159. 5.
Crypta bipunctata. *Steph. Illustr. Brit. Ent.*
Mand. 3. p. 103. 1.
Psammoechus bipunctatus. *Boutier. Ann. d. l.*
Soc. d. Fr. 3. p. 370. Taf. 7. B. — *Cuvier*
Iconogr. d. Règne Anim. p. 257. Taf. 47.
 f. 5. — *Steph. Man.* 130. 1053.
Psammoeccus bipunctatus. *Erichs. Naturg. d.*
Ins. Deutschl. 3. p. 334. — *Redtenb. Fn.*
Austr. p. 187.

Selten; auch in der hiesigen Gegend.

In der äußeren Form weicht er von den Arten der nachfolgenden Gattung etwas ab, indem er mehr die Gestalt einer *Orsodaena* hat. Die ganze Oberseite des Körpers ist mit anliegenden gelben Härchen bekleidet. Der Kopf ist stark punktiert, schwärzlich, auf dem Scheitel röthlichbraun, die Taster und Fühler röthlich gelb, mit Ausnahme der beiden vorletz-

ten Glieder der letzteren, welche schwärzlich sind. Das Halschild ist roströthlich und beträchtlich schmaler als die Flügeldecken, kürzer als breit, die Seiten schwach gerundet, nach hinten etwas verengt, an den Vorderecken mit je zwei sehr kleinen Zähnen besetzt, die Seitenränder äußerst fein gekerbt und vor den Hinterecken noch mit einem kleinen Zähnen versehen; die Oberseite ziemlich dicht und stark punktirt. Das Rückenschildchen ist schwärzlich. Die Flügeldecken sind heller oder dunkler gelb, stark punktirt gestreift, in jedem Zwischenraume noch mit einer Reihe feiner Punkte; der hintere Theil der Naht und ein runder Fleck hinter der Mitte jeder Flügeldecke schwarz. Die Brust und der Hinterleib schwärzlich oder brännlich, letzterer öfter in der Mitte gelblich. Die Beine haben die Farbe der Flügeldecken.

CLXVIII. Gartplattkäfer.

SILVANUS. *)

Tab. CCCLXXXVIII.

G a t t u n g s f e n n z e i c h e n.

Die Fühler elfgliederig: das erste Glied ein wenig größer als das zweite, das dritte etwas länger als die vier folgenden unter sich gleich großen Glieder, das achte wieder etwas kleiner, die drei letzten Glieder groß, eine lose gegliederte Keule bildend. Alle Glieder mit kürzeren oder längeren, abstehenden Härchen besetzt. (Fig. C.)

Die Lefze kurz, hornig, am Borderrande abgerundet und dicht bewimpert. (Fig. D.)

Die Kinnbacken mit den Spitzen übereinandergreifend, nicht vorragend; der ausgeschlittene Innenrand mit einem Hautsaume besetzt, die Mahlfläche fein gerieft. (Fig. E.)

Die Kinnladen lederartig, kurz, die

*) Silvanus. *Latr. Gen. Crust. et Ins.* 3. p. 20. —
Leptus. *Dufschm. Fn. Austr.* 3. p. 156.

äußere Lade etwas länger und breiter als die innere, an der gerade abgeschnittenen Spitze mit einem starken Bart von gekrümmten Borsten besetzt, die innere Lade schmal und mit nach innen gerichteten Stachelborsten an der Spitze besetzt. (Fig. F.)

Die Zunge hornig, nach vorn etwas erweitert, der Vorderrand gerade abgeschnitten, an den Ecken etwas gerundet und dicht mit Haaren bewimpert. (Fig. G.)

Das Kinn kurz, nach vorn verengt, an den Seiten erweitert, der Vorderrand tief ausgeschnitten. (Fig. H.)

Die Kinnladentaster viergliederig, kurz; das erste Glied dünn, das zweite und dritte etwas verdickt, das Endglied länger als das vorhergehende, gegen die gerade abgeschnittene Spitze etwas verschmälert. (Fig. I.)

Die Lippentaster dreigliederig: das erste Glied klein, das zweite verkehrt=kegelförmig, das Endglied lang=eiförmig, mit gerade abgeschrittener Spitze. (Fig. K.)

Die Füße alle fünfgliederig.

* * *

Der Körper (Fig. A.) ist mehr oder weniger lang gestreckt, schmal und ziemlich flach. Der Kopf (Fig. B.) ist vorgestreckt, verhältnißmäßig groß, das Kopfschild nicht abgesetzt, die Stirne verlängert, vorn gerade abgeschnitten; die Ecken des Kehlrandes treten unter den Augen als Seitenhöcker vor. Die Augen klein, rund, zusammengesetzt, wenig vorstehend. Die Fühler sind dünn, mäßig lang, die drei letzten Glieder eine lose gegliederte, mehr oder minder deutliche Keule bildend. Das Halschild etwas schmaler als die Flügeldecken, die Oberseite mit oder ohne Längsfurchen, der Seitenrand gezähnt, oder fein gekerbt und die Vorderecken gewöhnlich in ein Zähnchen vortretend. Das Rückenschildchen (Fig. L.) klein, quer, abgestutzt. Die Flügeldecken sind lang, gleichbreit, hinten abgerundet, punktirt-gestreift oder in Reihen punktirt, den ganzen Hinterleib und die unter sie eingeschlagenen häutigen Flügel (Fig. m. M.) bedeckend. Letztere fehlen jedoch bei einer Art (*S. elongatus*). Die Beine (Fig. N. ein vorderes, O. ein hinteres Bein) stehen mehr oder weniger aneinander, die Schenkel sind an der Wurzel dünn, gegen die Mitte ziemlich stark verdickt, die Schienen gerade und etwas kürzer als die Schenkel, mit feinen Enddornen; die drei ersten Glieder der Füße breit, unten behaart, das erste fast

so lang als die beiden folgenden zusammen, das dritte am Ende ausgerandet, das vierte sehr klein und schmal, das Klauenglied fast so lang als die drei ersten Glieder zusammengenommen.

Die Arten leben unter Bannrinden, im Getreide, Reis und anderen angesperrichten Vegetabilien. Eine Art (*S. elongatus*) lebt im Grase.

Die früheren Stände von *Silvanus frumentarius* sind von *Westwood* *Mod. Classif. of Ins.* 1. p. 152. f. 13. 10. 11. abgebildet und die Larve ist auch von *Erichson* (*Archiv f. Naturgesch.* 8. 1. p. 378.) beschrieben worden. Im Wesentlichen stimmt sie mit den Larven der übrigen Cucenien überein, der Körper ist aber fleischig, mit je einem Paar Hornflecken auf dem Rücken der drei Thorarringe; der letzte Hinterleibsring ist klein, röhrenförmig, und die gegliederten Anhänge zwischen diesem und dem vorletzten fehlen. Die Larve lebt an gleichen Orten mit dem Käfer.

*1. Getreide-Zartplattkäfer.

S. frumentarius.

Tab. CCCLXXXVIII.

Braun, fein behaart; das Halschild mit zwei breiten Längsfurchen,

die Seiten mit sechs Zähnen besetzt; die Flügeldecken punktiert-gestreift, die Zwischenräume abwechselnd erhöht.

Länge $1\frac{1}{3}$ Linie.

Colydium frumentarium. *Fabr. S. El.* 2. p. 557.

11. — *Herbst Käf.* 7. p. 283, t. 113. f. 1.

Ips frumentarius. *Oliv. Ent.* 2. 18. p. 10. 14. t. 2. f. 13.

Silvanus frumentarius. *Ericks. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 336, 1. — *Redtenb. Fn. Austr.* p. 186.

Dermestes sexdentatus. *Fabr. S. El.* 1. p. 317. 25. — *Panz. Fn.* 14. 11.

Colydium sexdentatum. *Payk. Fn. Suec.* 3. p. 313. 2.

Lyctus sexdentatus. *Kugel. Schneid. Mag.* p. 566. 10.

Leptus sexdentatus. *Duftschn. Fn. Austr.* 3. p. 156. 1.

Silvanus sexdentatus. *Gyll. Ins. Suec.* 3. p. 406. 2.

Dermestes Surinamensis. *Linn. Syst. Nat.* 2. p. 565. 29.

Tenebrio Surinamensis. *Degeer Ins.* 5. ed. *Goetze* p. 265. 5. t. 13. f. 12.

Silvanus Surinamensis. Steph. *Illustr. Brit. Ent. Mand.* 3. p. 104. 1. — *Man. of Br. Col.* p. 127. 1032.

Silvanus serricollis. Sturm. *Cat.* 1843. p. 235.

In aufgesreicherten Pflanzenwaaren und Früchten, als Reis, Getreide, auch in Kleie. Ueber viele Theile der Erde durch den Handel verbreitet.

Schmal, fast gleichbreit, ziemlich flach, heller oder dunkler braun, ohne Glanz und mit feiner greiser Behaarung bekleidet. Der Kopf ist stark- und dicht punktiert, etwas schmaler als das Halschild, hinten eingeschnürt, unter den Augen eine rechtwinkelige Ecke vortretend; die Stirn vorn verengt, zwischen den Fühlern eingezogen, mit aufgeworfenem Seitenrande vor den Augen. Die Fühler sind etwas länger als das Halschild, die drei letzten Glieder größer. Das Halschild ist länglich, etwas schmaler als die Flügeldecken, dicht punktiert, mit zwei breiten Längsfurchen durchzogen, welche durch eine kielförmige Längslinie getrennt und außen von einer gleichen begrenzt werden; die Seiten flach mit sechs Zähnen am Außenrande. Das Rückenschildchen sehr klein, dreieckig. Die Flügeldecken länglich, fast gleichbreit, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, punktiert gestreift, mit abwechselnd erhabenen Zwischenräumen. Die Beine sind gewöhnlich etwas heller braun.

2. Zweihörniger Bartplattkäfer.

S. bicornis.

Tab. CCCLXXXIX. Fig. a. A.

Fig. A* der Kopf.

Schwärzlichbraun, fein behaart, der Kopf mit zwei Hörnchen; das Halschild mit zwei Längsfurchen, die Seiten mit sechs Zähnen besetzt; die Flügeldecken punktirt-gestreift, die Zwischenräume abwechselnd erhöht.

Länge $1\frac{1}{2}$ Linie.Silvanus bicornis. *Rosenhauer Beitr.* p. 142. —*Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 337.2.

Auf dem Monte Baldo in Tyrol, im Juni in einem faulen Buchenstocke von Herrn Dr. Rosenhauer gefunden und mitgetheilt.

Dem vorigen äußerst ähnlich und nur durch das gehörnte Kopfschild unterschieden. Am Stirnrande stehen nämlich zwei aufgebogene, spitze, leicht nach innen gekrümmte Hörnchen. Im Uebrigen stimmt

er mit *S. frumentarius* genau überein, nur ist er ein wenig größer.

Gegen die Vermuthung, daß er das Männchen der vorigen Art sey, spricht sein Vorkommen, da unter denen, in Vegetabilien gefundenen Stücken, keine gehörnten angetroffen werden.

*3. Zweizahniger Zartplattkäfer.

S. bidentatus.

Tab. CCCLXXXIX. Fig. b. B. B*

Linien gleich, gedrückt, rostroth, fein behaart; der Kopf zu beiden Seiten hinter den Augen mit einem Zähnen; das Halschild lang, hinten verengt, mit zwei seichten Längsfurchen, die Vorderecken mit einer scharfen Spitze; die Flügeldecken punktirt-gestreift.

Länge $1\frac{1}{2}$ Linie.

Dermestes bidentatus. *Fabr. S. El.* 1. p. 317.

28. — *Panz. Fn.* 40. 13.

Leptus bidentatus. *Dufschm. Fn. Austr.* 3. p. 157. 2.

Colydium sulcatum. *Fabr. S. El.* 2. p. 555. 1.
Silvanus bidentatus. *Erichs. Naturg. d. Ins.*
Deutschl. 3. p. 338. 3. — *Redtenb. Fn.*
Austr. p. 187.

Unter Kiefernrinde.

Etwas größer als *S. frumentarius*, von rostrother Farbe, ohne Glanz und von sehr feinen graisen Härchen bekleidet. Der Kopf auf jeder Seite hinter den Augen mit einem kleinen, schräg nach hinten gerichteten Zähnehen, und wie das Halschild dicht und etwas runzelig punktiert. Die Augen sind schwarz. Die Fühler sind nicht ganz so lang als der Kopf und das Halschild, zart behaart, die drei letzten Glieder größer und breiter als die übrigen. Das Halschild ist lang, nicht so breit wie die Flügeldecken, nach hinten verschmälert, an den Seiten zweimal leicht ausgebuchtet, der Seitenrand sehr fein gefurcht, die Vorderdecken in eine scharfe Spitze ausgehend, vor der Hinterecke ein stumpfes Zähnehen, die Oberseite mit zwei flachen, durchausgehenden Längsfurchen versehen. Die Flügeldecken sind lang, gleichbreit, an der gemeinschaftlich abgerundeten Spitze etwas verschmälert, sehr eng punktiert-gestreift, fein gerunzelt, die Zwischenräume abwechselnd kaum etwas erhöht. Die Beine heller rostroth.

*4. Einzahniger Zartplattkäfer.

S. unidentatus.

Tab. CCCLXXXIX. Fig. c. C. C*

Linien gleich, gedrückt, rostroth, fein behaart, der Kopf zu beiden Seiten hinter den Augen mit einem Zähnen; das Halschild lang; hinten verengt, die Vorderdecken dornähnlich zugespitzt, die Hinterdecken mit einem Zähnen; die Flügeldecken punkirt-gestreift.

Länge $1\frac{1}{4}$ Linie.Dermestes unidentatus. *Fabr. S. El.* 1. p. 317.2. — *Panz. Fn.* 3. 6.Colydium unidentatum. *Payk. Fn. Suec.* 3. p. 314. 3.Lyctus unidentatus. *Kugel. Schneid. Mag.* p. 566. 9.Ips unidentatus. *Oliv. Ent.* 2. 18. p. 9. 12. t. 1. f. 4.Lyctus unidentatus. *Dufschm. Fn. Austr.* 3. p. 158. 3.Colydium planum. *Herbst Käf.* 7. p. 285. 7. t. 113. f. 3.

Silvanus unidentatus. *Latr. Gen. Crust. et Ins.* 3. p. 20. 1. t. 11. f. 1. — *Gyll. Ins. Suec.* 3. p. 405. 1. — *Steph. Illustr. Brit. Ent. Mand.* 3. p. 105. 3. — *Man. of Br. Col.* p. 128. 1034. — *Shuck. Col. delin.* p. 28. 256. t. 34. f. 1. — *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 338. 4. — *Redtenb. Fn. Austr.* p. 187.

Unter Baumrinden.

Dem vorigen sehr ähnlich, aber etwas kleiner, rostroth, bisweilen heller oder röthlichgelb, mit sehr feinen, gelblichen Härchen bekleidet. Der Kopf ist hinten sehr fein punktiert, die Stirn vorn beinahe glatt, an jeder Seite hinter den Augen ist ein kleines, seitwärts gerichtetes Zähnchen zu bemerken. Die Augen sind schwarz. Die Fühler kürzer als Kopf und Halschild, die drei letzten Glieder etwas größer, das rundliche Endglied gelblich. Das Halschild ist lang, vorn nicht ganz so breit wie die Flügeldecken, nach hinten stark verschmälert, flach gewölbt, fein- und dicht-, etwas runzlich punktiert, die Seiten zweimal sehr schwach ausgebuchtet, der Seitenrand sehr fein gefurrt, die Vorderecken in einen schräg nach vorn gerichteten Zahn übergehend, vor den Hinterecken ein kleines Zähnchen vorragend. Die Flügeldecken sind lang-gestreckt und gleichbreit,

an der etwas verschmälerten Spitze gemeinschaftlich abgerundet, sehr dicht punktirt-gestreift, die Zwischenräume schmal und wechselweise leicht erhöht.

Bisweilen sind auf dem Halschilde hinten zwei leichte Längseindrücke zu bemerken.

5. Mehnlischer Zartplattkäfer.

S. similis.

Tab. CCCXC. Fig. a. A. A.*

Roßgelb, dünn behaart; das Halschild eben, lang, hinten allmählich verschmälert, die Vorderecken dornförmig, die Hinterecken stumpf; die Flügeldecken fast eiförmig, punktirt-gestreift.

Länge $1\frac{1}{3}$ bis $1\frac{1}{2}$ Linie.

Silvanus similis. *Wesmael. Dej. Cat. 2. éd. p. 313.* — *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl. 3. p. 339. 5.* — *Rosenh. Beitr. p. 142.* — *Redtenb. Fn. Austr. p. 778.*

Im westlichen und südlichen Deutschland. Herr Dr. Rosenhauer fand ihn in Tyrol unter Moos und faulem Laube.

Dem vorigen ähnlich, aber nicht so gestreckt, rostbraun, die Basis und Spitze der Flügeldecken, zuweilen auch der ganze Körper röthlichgelb, ohne Glanz, mit kurzer Behaarung dünn bekleidet. Der Kopf tief- und dicht-punktirt, der Seitenrand vor den Augen etwas erhaben, hinter den Augen mit einem sehr kleinen Zähnen. Die Fühler fast so lang wie Kopf und Halschild, die drei letzten Glieder größer, das Endglied rundlich. Das Halschild lang, nach hinten etwas verschmälert, an den Seiten kaum ausgebuchtet, der Seitenrand sehr fein gekerbt, die Vorderecken in eine lange, schräg nach vorn gerichtete Spitze ausgehend, die Hinterecken stumpf, die Oberseite eben und wenig gewölbt, stark und sehr dicht punktirt. Das Rückenschildchen quer dreieckig. Die Flügeldecken fast doppelt so breit wie das Halschild, etwas eiförmig, dicht punktirt-gestreift, die Streifen gegen die Spitze schwächer werdend, die schmalen Zwischenräume abwechselnd, aber kaum merklich stärker erhaben. Die Beine röthlichgelb.

6. Fremder Zartplattkäfer.

S. advena.

Tab. CCCXC. Fig. b. B.

Rostgelb, fein behaart; das Halsschild etwas quer viereckig, gleich, die Vorderdecken in einem Bähnchen vortretend; die Flügeldecken sehr zart punktirt=gestreift.

Länge 1 Linie.

Cryptophagus advena. Kunze in litt. — Wall in *Silberm. Rev. Ent.* 2. p. 256.

Cryptophagus americanus. Dej. *Cat.* 2. éd. p. 123.

Cryptophagus ferrugineus. Sturm *Cat.* 1826. p. 127.

Silvanus ferrugineus. Sturm *Cat.* 1843. p. 235.

Silvanus advena. Erichs. *Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 339. 6. — Redtenb. *Fn. Austr.* p. 778.

In verschiedenen Pflanzenwaaren, und durch den Handel weit verbreitet.

Kürzer und gewölbter als die übrigen Arten, mehr einem *Cryptophagus* ähnlich, von röthlichgelber

oder braunrother Farbe, etwas glänzend und mit sehr feinen gelben Härchen bekleidet. Der Kopf ist etwas schmaler als das Halschild, sehr fein punktirt, die Stirn leicht gewölbt. Die Augen schwarz. Die Fühler sind etwas kürzer als Kopf und Halschild, die drei letzten Glieder, besonders das zehnte und elfte, bedeutend größer als die übrigen. Das Halschild ist viereckig, schmaler als die Flügeldecken, etwas kürzer als breit, leicht gewölbt, sehr fein punktirt, die Seiten fast gerade und mit einem schmalen Rändchen versehen, die Borderecken in einem stumpfen Zähnen seitwärts vortretend, die Hinterecken rechtwinkelig. Die Flügeldecken sind verhältnißmäßig kurz, länglich-eiförmig, flach gewölbt, und von feinen, gegen die Spitze verschwindenden Punktstreifen durchzogen, die Zwischenräume äußerst fein punktirt.

7. Gestreckter Bartplattkäfer.

S. elongatus.

Tab. CCCXC. Fig. c. C.

Gestreckt, schwarz, dicht grau behaart, die Fühler und Beine pechbraun; das Halschild länglich, hinten etwas verengt, der Seitenrand

fein gefeibt; die Flügeldecken in dichten Reihen punktirt.

Länge $1\frac{1}{2}$ Linie.

Cryptophagus elongatus. *Gyll. Ins. Suec.* 3. p. 677. 12—13. IV. p. 289. 12—13.

Silvanus elongatus. *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 340. 7. — *Redtenb. Fn. Austr.* p. 187.

Im südlichen und nördlichen Deutschland; auf nassen Wiesen und in Wäldern auf dem Grase. Häufig auf dem Dünnegrase bei Danzig.

Schmal, lang gestreckt, ziemlich flach, schwarz mit gelblichgrauen anliegenden, etwas starken Härchen dicht bekleidet. Der Kopf vorgestreckt, klein, schmaler als das Halschild, ohne vorspringende Ecke oder Zähne hinter den Augen, die Stirn tief punktirt, vorn an jeder Seite zwischen den Fühlern mit einem Längseindruck. Die Fühler sind so lang als Kopf und Halschild, röthlichbraun, das achte Glied etwas kleiner als die vorhergehenden, die drei letzten, die Keule bildenden Glieder nur wenig größer, alle mit abstehenden Härchen besetzt. Das Halschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, länger als breit, hinten verschmälert, flach, tief punktirt, vorn an den

Seiten sanft gerundet, die Borderecken stumpf, die Hinterecken rechtwinkelig, der Seitenrand fein gefesert. Die Flügeldecken lang, gleichbreit, die Schultern und die Spitze abgerundet, flach, in dichten Reihen etwas runzlich punktiert und mit gelblichgrauen, steifen, anliegenden Härchen reihenweise besetzt. Die Beine sind pechbrann. Die Flügel fehlen.

Nach der Gattung *Aglenus* (XX. Bdsch. pag. 66.) einzuschalten.

CLXIX. Erdsastkäfer.

ANOMMATUS. *)

Tab. CCCXCI.

G a t t u n g s k e n n z e i c h e n.

Die Fühler scheinbar zehngliederig: das erste Glied etwas dick, rundlich, das zweite weniger dick, das dritte dünn, länger als die sechs folgenden an Dicke allmählich

*) *Anommatus Wesmael. Bull. Acad. Bruxell. 1836. p. 338. — Lyctus Müller.*

etwas zunehmenden Glieder, das zehnte groß, einen dicken kugeligen Knopf bildend, das elfte in diesem aufgenommen und nur als eine warzenförmige, dicht mit Haaren besetzte Spitze desselben erscheinend. Alle Glieder mit einzelnen langen, abstehenden Haaren besetzt. (Fig. C.)

Die Lefze hervorragend, vorn gerade abgeschnitten. (Fig. D.)

Die Kinnbacken nicht vorragend, mit zweizähliger Spitze und einer großen Mahlfäche am Grunde. (Fig. E.)

Die Kinnladen hornartig, die innere Lade schmaler als die äußere, an der schräg abgeschnittenen Spitze und am Innenrande mit Borsten besetzt. Die äußere Lade überragt die innere nur wenig, ist an der Außenseite etwas gebogen und trägt an der Spitze einen starken borstigen Bart. (Fig. F.)

Die Zunge hornig, vorn mit einem häutigen, mit Borsten besetzten Saum. (Fig. G.)

Das Kinn kurz und etwas breit.
(Fig. H.)

Die Kinnladentaster viergliederig: das erste Glied dünn, das zweite und dritte dick, das Endglied groß und länger als die übrigen zusammengenommen, etwas gebogen und gegen die gerade abgeschnittene Spitze allmählich dünner werdend. (Fig. I.)

Die Lippentaster dreigliederig: das erste Glied klein, das zweite so dick wie das verlängerte, etwas gebogene, gegen die abgestuzte Spitze dünner werdende Endglied.
(Fig. K.)

Die Füße alle viergliederig.

* * *

Der Körper (Fig. A.) ist kurz, fast gleichbreit, flach gewölbt. Der Kopf (Fig. B.) etwas klein, die Stirn flach, die Augen fehlen. Die Fühler (Fig. C.) sind ziemlich klein, das erste, nur als warzenförmige Spitze sichtbare Glied, ist in dem großen, einen dicken, kugelförmigen Knopf bildenden zehnten Gliede aufgenommen. Das Halschild ist groß, fast länger als breit, der Vorderrand weit,

aber nur flach ausgerandet, die Seiten mit abgesetztem Raude. Das Rückenschildchen (Fig. L.) sehr klein und äußerst kurz. Die Flügeldecken, in der Naht verwachsen, fast gleichbreit, hinten eisörmig zugespitzt und mit großen, in Reihen stehenden Punkten besetzt. Die Flügel fehlen. Die Beine (Fig. M. ein vorderes, N. ein hinteres Bein) sind kurz, die Schienen gegen die Spitze erweitert, die drei ersten Glieder der Füße kurz, das Klauenglied so lang wie die drei vorhergehenden zusammengenommen.

Die einzige bekannte Art lebt unterirdisch, einige Linien unter der Oberfläche an faulendem Holze, und wurde bis jetzt bloß an solchen, welches an von Rasen entblößten Stellen lag, gefunden.

Zwölfstreifiger Erdsaftkäfer.

A. duodecim-striatus.

Tab. CCCXCI.

Rothgelb, glänzend; der Rücken des Halschildes fast in Reihen punktiert; die Flügeldecken gestreift punktiert.

Länge $\frac{3}{4}$ Linie.

Lyctus 12-striatus. *Müll. Germ. Mag.* 4. p. 190. 5.

Anommatus terricola. *Wesm. Bul. Acad. Bruxelles.* 1836. 2. p. 339. t. 4.

Anommatus 12-striatus. *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 286. — *Redtenb. Fn. Austr.* p. 181. n. 160.

Bei Odenbach, in der bayerischen Rheinpfalz, von Herrn Decan Müller entdeckt. Auch in und um Wien von Herrn Grafen Ferrari aufgefunden. Von den Herren Dr. Schann und Dr. Rosenhauer mitgetheilt.

Dem *Aglenus brunneus* ähnlich, aber weniger gewölbt, rothgelb, glänzend, die Oberseite mit kurzen, aufrechten an ihrer Spitze rückwärts gekrümmten Härchen dünn bekleidet. Der Kopf ist etwas klein, ohne Augen, die Stirn flach, fein- und weitläufig punktiert. Die Fühler haben die Länge des Kopfes, das zehnte Glied sehr groß und knopfförmig. Das Halschild ist so breit wie die Flügeldecken, und fast länger als breit, hinten nur sehr wenig verengt, die Seiten mit abgesetztem Rande, die Vorderecken etwas spitz, die Hinterecken stumpf, die Oberseite flach gewölbt, mit großen Punkten weitläufig-, auf der Mitte des Rückens fast reihenweise besetzt. Die Flügeldecken etwas länger als Kopf und Halschild, bis zu

drei Viertel ihrer Länge fast gleichbreit, von da bis zur verloren zunehmenden Spitze abgerundet, flach gewölbt, an der Basis gemeinschaftlich weit ausge- randet, jede mit sechs Reihen großer Punkte, die in feichten Streifen stehen und gegen die Spitze hin verschwinden. Die Unterseite mit feinen gelben Här- chen dünn bekleidet. Die Beine sind etwas heller als der Körper gefärbt.

B e s c h r e i b u n g

einer dritten Art

von

A N O P H T H A L M U S.

Blindlaufkäfer.

Scopoli's Blindlaufkäfer.

Anophthalmus Scopoli. *Schmidt.* *)

Tab. CCCXII. Fig. a. A.

Gelblich rostroth, glatt, der Kopf länglich, mit zwei Schwielen an den Seiten; das Halschild herzförmig; die Flügeldecken schwach gestreift, jede mit zwei seichten Grübchen und einem halbmondförmigen Eindruck an der Spitze. Die Fühler etwas dick und kürzer als die Flügeldecken.

Länge $1\frac{1}{2}$, Breite $\frac{2}{3}$ Linie.

Herr F. J. Schmidt entdeckte diesen merkwürdigen Käfer am 21. Mai 1850, wo er acht, in der Größe ganz gleiche Stücke in der Grotte Seß in Innerkrain erhielt. Diese Grotte liegt in dem Adelsberger Bezirk, etwas von dem Wege ab, der von Adelsberg nach Luegg führt.

*) F. J. Schmidt im Illyrischen Blatt. 1850.

Er ist dem *A. Schmidtii* sehr ähnlich, aber nur halb so groß, und außer der Größe noch durch viel kürzere und etwas dickere Fühler unterschieden. Der Körper ist etwas gedrungener, aber ebenso gefärbt. Der Kopf wie an diesem, ohne eine Spur von Augen und mit einzelnen feinen abstehenden Borstenhaaren besetzt. Die Fühler erreichen etwa vier Fünftheile der Länge der Flügeldecken und sind im Verhältniß stärker, das zweite Glied ist nur unmerklich kürzer als das dritte, das vierte bis sechste von gleicher Länge, das siebente bis zehnte etwas kürzer, aber merklich dicker, das Endglied ebenso dick, aber ein wenig länger und eiförmig zugespitzt; alle sind mit feinen, abstehenden Haaren etwas stärker besetzt. Das Halschild ist herzförmig, scheinbar etwas breiter als bei *A. Schmidtii*, sonst ebenso gestaltet und trägt wie dieses am Seitenrande vor der Mitte je ein aufrechtstehendes feines Borstenhaar. Das Rückenschildchen wie bei jenem. Die Flügeldecken sind verhältnißmäßig ein wenig kürzer als bei *A. Schmidtii*, etwas weniger flach, jede mit sechs seichten gegen die Spitze erlöschenden Streifen, wovon die der Naht zunächst stehenden etwas tiefer sind; durch die Loupe bemerkt man in diesen Streifen punktförmige Eindrückte. Auf jeder Flügeldecke befinden sich zwei, je ein Borstenhaar tragende Grüb-

chen, und an der seitlichen Abdachung einige eingedrückte Punkte, nemlich drei an der Schulter und zwei zwischen dieser und der stark erhöhten Falte des gleichfalls vorhandenen mondformigen Eindruckes am Hinterrande; auch stehen am Rande hinter der Mitte und an der Spitze der Flügeldecken einige, zum Theil sehr lange und äußerst feine Borstenhaare. Die Beine sind wie bei der mehr erwähnten Art, nur scheinen die Schienen der Vorderbeine und die Ausrandung derselben, so wie die Behaarung etwas stärker zu sein.

R e g i s t e r.

	pag.		pag.
<i>Anommatus</i>	103	<i>Cerambyx.</i>	
<i>duodecim - striatus</i>	106	<i>planatus</i>	79
<i>terricola</i>	107	<i>Colydium.</i>	
<i>Anophthalmus.</i>		<i>depressum</i>	21
<i>Scopolii</i>	111	<i>frumentarium</i>	91
<i>Anthicus.</i>		<i>planum</i>	96
<i>bipunctatus</i>	85	<i>sexdentatum</i>	91
<i>Biophloeus</i>	18	<i>sulcatum</i>	95
<i>Brontes</i>	74	<i>unidentatum</i>	96
<i>flavipes</i>	79	<i>Corticaria.</i>	
<i>pallens</i>	79	<i>bipunctata</i>	85
<i>planatus</i>	78	<i>Cryptophagus.</i>	
<i>testaceus</i>	46	<i>advena</i>	100
<i>Cantharis.</i>		<i>americanus</i>	100
<i>sanguinolenta</i>	14	<i>elongatus</i>	102
		<i>ferrugineus</i>	100

	pag.		pag.
Cucuius.....	10	Dendrophagus ..	70
<i>ater</i>	56	<i>crenatus</i>	73
<i>bimaculatus</i>	38	<i>Dermestes.</i>	
<i>bimaculatus</i>	44	<i>bidentatus</i>	94
<i>bipustulatus</i>	37	<i>bipunctatus</i>	85
<i>capeusis</i>	56	<i>sexdentatus</i>	91
<i>Clematidis</i>	61	<i>Surinameusis</i> ...	91
<i>crassicornis</i>	51	<i>unidentatus</i>	96
<i>crenatus</i>	73	<i>Ips.</i>	
<i>depressus</i>	14	<i>frumentarius</i>	91
<i>depressus</i>	16	<i>unidentatus</i>	96
<i>dermestoides</i>	24	<i>Laemophloeus</i> ..	33
<i>dermestoides</i>	26	<i>ater</i>	55
<i>duplicatus</i>	48	<i>alternans</i>	59
<i>ferrugineus</i>	53	<i>bimaculatus</i>	43
<i>flavipes</i>	79	<i>castaneus</i>	42
<i>haematodes</i>	16	<i>Clematidis</i>	61
<i>labiatus</i>	40	<i>corticinus</i>	63
<i>minutus</i>	51	<i>duplicatus</i>	48
<i>monilis</i>	37	<i>ferrugineus</i>	53
<i>muticus</i>	40	<i>ferrugineus</i>	64
<i>piceus</i>	40	<i>filiformis</i>	56
<i>planatus</i>	79	<i>homoceras</i>	51
<i>puniceus</i>	17	<i>monilis</i>	37
<i>pusillus</i>	51	<i>muticus</i>	39
<i>rufus</i>	56	<i>pusillus</i>	50
<i>sanguinolentus</i> ..	14	<i>simplex</i>	42
<i>Spartii</i>	56	<i>Sturmii</i>	56
<i>striatus</i>	56	<i>testaceus</i>	46
<i>sulcatus</i>	6	<i>Lathropus</i>	65
<i>testaceus</i>	46	<i>sepicola</i>	68
<i>testaceus</i>	51		
<i>testaceus</i>	53		
<i>unifasciatus</i>	44		

	pag.		pag.
<i>Lathridius.</i>		<i>Rhysodes</i>	1
<i>bipunctatus</i>	85	<i>aratus</i>	8
<i>Leptus.</i>		<i>europaeus</i>	6
<i>bidentatus</i>	94	<i>exaratus</i>	7
<i>bipunctatus</i>	85	<i>exaratus</i>	6
<i>sexdentatus</i>	91	<i>patruelis</i>	8
<i>unidentatus</i>	96	<i>sulcatus</i>	5
<i>Lycus.</i>		<i>Silvanus</i>	87
<i>duodecim - striatus</i>	107	<i>advena</i>	100
<i>sexdentatus</i>	91	<i>bicornis</i>	93
<i>unidentatus</i>	96	<i>bidentatus</i>	94
<i>Nothoxus.</i>		<i>elongatus</i>	101
<i>bipunctatus</i>	85	<i>ferrugineus</i>	100
<i>Pediacus</i>	18	<i>frumentarius</i>	90
<i>depressus</i>	21	<i>serricollis</i>	92
<i>dermestoides</i>	23	<i>similis</i>	98
<i>fuscus</i>	26	<i>Surinamensis</i>	92
<i>Phloeostichus</i>	28	<i>unidentatus</i>	96
<i>denticollis</i>	31	<i>Tenebrio.</i>	
<i>Psammoecus</i>	81	<i>Surinamensis</i>	91
<i>bipunctatus</i>	84	<i>Trogosita.</i>	
		<i>sepicola</i>	68
		<i>Uleiota.</i>	
		<i>flavipes</i>	79
		<i>planata</i>	79